

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hütten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Sonnabend, 23. Mai 1942

Nr. 142

Deutsche U-Boote im St.-Lorenz-Strom

Wieder 23 USA.-Schiffe versenkt — Italienisches U-Boot vernichtete USA.-Schlachtschiff

L.Z. Litzmannstadt, 23. Mai

Nordamerika mußte gestern, als Roosevelt gerade seinen „Flottentag“ beging, zwei schwere Schläge einstecken. Deutsche Unterseeboote versenkten wiederum 23 Schiffe mit 125 000 BRT, wobei die Boote sogar bis in das Mündungsgebiet des St.-Lorenz-Stroms eindringen. Und zu gleicher Zeit meldet der italienische Waffengefährte, daß eines seiner Unterseeboote ein amerikanisches 32 000-t-Schlachtschiff fassen und mit einer Torpedosalve vernichten konnte. Zur Jährung der deutsch-italienischen Waffenbrüderschaft konnte es kein schöneres Symbol geben, als diesen gemeinsamen Erfolg. Er ist ein Beweis dafür, wie hart die Achse treffen kann. Und daß noch weitere Schläge folgen, dafür sorgen unsere tapferen Unterseeboote, die riesige Anmarschwege, stärkste Sicherungen und schwierigste Kampfgebiete nicht fürchten.

Amerikanische Ströme nicht mehr sicher

Bei Charkow ist das Gesetz des Handelns auf deutsche Seite übergegangen

Aus dem Führerhauptquartier, 22. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch wurden bei den abschließenden Säuberungsaktionen weitere 19 942 Gefangene eingebracht sowie 36 Panzer, 264 Geschütze und ein Panzerzug erbeutet. Damit erhöht sich die im Wehrmachtbericht vom 20. Mai gemeldete Gefangenzahl auf 169 198, die Beute auf 284 Panzer und 1397 Geschütze. Kampfflugzeuge warfen im Hafengebiet von Sewastopol ein Handelsschiff in Brand. Nachdem in der Schlacht von Charkow sämtliche sowjetische Angriffe unter schwersten Verlusten des Gegners abgewiesen worden waren, ist das Gesetz des Handelns nunmehr auf unsere Seite übergegangen.

Südostwärts des Ilmen-Sees setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe fort.

In Lappland gewannen deutsche Truppen weiter an Boden. Eine im Verlauf der Kämpfe eingeschlossene Kräftegruppe des Feindes wurde vernichtet.

In einem Hafen der Kola-Halbinsel beschädigte die Luftwaffe drei größere Frachtschiffe, darunter einen so schwer, daß mit seiner Vernichtung zu rechnen ist.

Im rückwärtigen Gebiet der Ostfront haben deutsche und ungarische Verbände eine stärkere bolschewistische Bande aufgerieben.

Nachtjäger brachten in den letzten Tagen an der Ostfront mehrere bolschewistische Bomber und Transportflugzeuge zum Absturz.

Auf Malta wurden die Flugplätze Halfar und Luca bei Tag und Nacht bombardiert.

Weitere Luftangriffe richteten sich gegen einen britischen Luftstützpunkt in Nordafrika.

Deutsche Unterseeboote versenkten, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, ostwärts der Antillen, im Karibischen Meer und im Golf von Mexiko 20 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 111 600 BRT. Ein weiteres Unterseeboot drang durch den St.-Lorenz-Golf in den St.-Lorenz-Strom ein und versenkte dort, trotz Überwachung durch zahlreiche See- und Luftstreitkräfte, drei Schiffe mit 14 000 BRT. Damit hat die feindliche Schifffahrt in amerikanischen Gewässern im Zuge dieser Operationen weitere 23 Schiffe mit zusammen 125 600 BRT. verloren.

Bei den Erfolgen deutscher Unterseeboote in amerikanischen Gewässern haben sich die Boote unter Führung der Kapitäne Thurmman, Würdemann und Folkers besonders ausgezeichnet.

Torpedos gegen das USA.-Schlachtschiff

Es wurde aus Zerstörerschutz herausgeschossen und ist bald gesunken

Rom, 22. Mai

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt soeben die folgende Sondermeldung bekannt:

Am 20. d. M., um 2.50 Uhr römischer Zeit, griff auf der Höhe der brasilianischen Küste, 100 Meilen westlich der Insel Fernando de Noronha, das Unterseeboot „Barbarigo“, befehligt von dem Korvettenkapitän Enzo Grossi, eine amerikanische Flottenformation mit Kurs nach Süd an. Nachdem das U-Boot die begleitenden Zerstörer passiert hatte, gab es aus einigen hundert Metern Entfernung eine Torpedosalve gegen ein Schlachtschiff der „Maryland“-Klasse (32 000 t) ab. Das Schlachtschiff wurde an Bug getroffen und ist in kurzer Zeit gesunken.

Infolge der kriegerischen Leistung der Versenkung dieses amerikanischen Schlachtschiffes wurde der Korvettenkapitän Enzo Grossi zum Fregattenkapitän befördert.

Das italienische Unterseeboot „Barbarigo“ gehört zur Marcello-Klasse. Es hat eine Wasserverdrängung von 941 t, eine Unterwassergeschwindigkeit von 8,5 und eine Oberwassergeschwindigkeit von 17 Knoten. Das Unterseeboot verfügt über zwei Geschütze von 10 cm, vier Maschinengewehre und acht Torpedorohre.

Das U-Boot hat nach der Versenkung des amerikanischen Schlachtschiffes seine Fahrt zur Durchführung der gestellten Aufgaben weiter fortgesetzt. Der Kommandeur des U-Bootes „Barbarigo“, Korvettenkapitän Enzo Grossi, wurde im Jahre 1908 in Sao Paulo in Brasilien als Kind italienischer Eltern geboren, trat 1923 in die Marineakademie ein, wurde 1939 Korvettenkapitän und nahm am abessinischen Feldzug teil. Im Jahre 1941 erhielt Kapitän Grossi die silberne Tapferkeitsmedaille als Kommandant eines U-Bootes für eine glänzend durchgeführte Aktion gegen ein viermotoriges feindliches Flugzeug. In Anerkennung der Versenkung des nordamerikanischen Schlachtschiffes hat der König und Kaiser auf Vorschlag des Duce den Kommandanten des U-Bootes „Barbarigo“, Korvettenkapitän Enzo Grossi, zum Fregattenkapitän befördert.

Die in der italienischen Sondermeldung erwähnte „Maryland“-Klasse der amerikanischen Kriegsmarine bestand aus den Schlachtschiffen „West-Virginia“, „Colorado“ und „Maryland“. Bei den drei Schiffen handelt es sich um ältere Bauten, von denen die beiden ersten im Jahre 1941, die „Maryland“ bereits im Jahre 1920 in Dienst gestellt wurden. Die Wasserverdrängung beträgt bei der



Rosenberg im neuen Osten
Der Reichsminister für die besetzten Ostgebiete, Alfred Rosenberg, bei der Kranzniederlegung am Ehrenmal der Baltikumkämpfer in Riga. (Retzlaff-Press-Hoffmann)

Anerkennung Görings

Berlin, 22. Mai

Reichsmarschall Hermann Göring hat an Hauptmann Bär zu seinem 103. Luftsiege folgendes Glückwunschsreiben gerichtet: „Lieber Bär! Die Meldung Ihres 99. bis 103. Sieges in den Luftkämpfen des 19. 5. erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit. Sie zählen damit zu meinen kühnsten und erfolgreichsten Jagdfliegern. Ich spreche Ihnen zu Ihrem außerordentlichen Kampferfolg meine besondere Anerkennung aus und wünsche Ihnen auch für die Zukunft immerwährendes Soldatenglück.“ Ferner sandte der Reichsmarschall an das Jagdgeschwader 77, das am 19. 5. seinen 2011. Abschluß erzielte, folgendes Anerkennungs-schreiben: „Ich habe die Meldung erhalten, daß das Geschwader am 19. 5. den 2011. Abschluß erzielte. In stolzer Bewunderung spreche ich den tapferen Jagdgruppen des Geschwaders, das damit allein in den letzten sechs Kriegsmontaten über 1000 weitere Luftsiege erstritt, erneut meine volle Anerkennung zu diesen hervorragenden Leistungen und meinen besonderen Dank für den stets bewiesenen kühnen Angriffsgedanken aus.“

Torpedierter Flottentag

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 23. Mai

Der „Tag der Flotte“ hat den USA. zwei Unglücksbotschaften gebracht, die zu dem von Roosevelt angeordneten Festtag passen wie die Faust aufs Auge. Deutsche U-Boote meldeten neue Versenkungen im westlichen Atlantik und sogar im St.-Lorenz-Strom — insgesamt wieder 125 000 BRT. — und gleichzeitig hat unser italienischer Verbündeter die stolze Tat eines seiner U-Boote bekanntgegeben, das am 20. Mai ein modernes USA.-Schlachtschiff vom Typ der „Maryland“-Klasse auf den Grund des Ozeans geschickt hat. Roosevelt hatte offenbar keine glückliche Hand, daß er gerade den 22. Mai zum Flottentag bestimmte, weil an diesem Tag im Jahre 1819 die „Savannah“, das erste Dampfschiff, die Reise über den Atlantischen Ozean antrat. Die „Savannah“ konnte damals nur für einen Teil ihrer Fahrt ihre funkelgelbe Dampfmachine benutzen, den Rest der Fahrt mußte sie mühsam segeln. Das hätte Roosevelt eine Warnung sein sollen. Jedenfalls hatte sich der USA.-Präsident den Stapellauf von 30 Handelsschiffen auf USA.-Werften, den er sich für diesen 22. Mai aufgespart hatte, wohl etwas anders gedacht. Die ganze Reklameaktion ist verpufft. Die Versorgungsschiffahrt unseres Gegners ist mit diesen Stapellaufen um keinen Schritt vorangekommen, weil alles in allem genommen genau soviel Schiffsraum von unseren U-Booten vernichtet worden ist.

Es ist kein Wunder, daß der amerikanische Militärschriftsteller Hanson Baldwin in einem Artikel des Londoner „Evening Standard“ nicht umhin kann, zuzugeben, daß die Tonnageverluste der Achsengegner größer sind als ihre Neubauten. In dem Artikel heißt es: „Die Mitteilungen des amerikanischen Marineministeriums über die Versenkung von Schiffen reichen nicht aus, um klarzumachen, wie ernst die Lage auf den Meeren ist. Der Seekrieg hat eine so gefährliche Krise erreicht, daß unser Bedarf an Fahrzeugen nicht mehr gedeckt werden kann. Die Lage erinnert an die ernste Zeit im Jahre 1917.“

Die Edinburger Zeitung „Skotchman“ stellt fest, in der Tat störe dieser U-Boot-Krieg immer mehr das normale Leben des gesamten amerikanischen Kontinents. Im einzelnen wird diese Tatsache dann sehr anschaulich durch einen britischen Sonderkorrespondenten illustriert, der es verzog, seinen Weg nach den USA. statt über das Wasser durch die Luft anzutreten. Auf amerikanischem Boden stelle man fest, daß die sonst so belebten Straßen kaum noch von Autos befahren würden, und daß die Ansichten über den Krieg in der breiten amerikanischen Öffentlichkeit sehr widerspruchsvoll und für den Neuling schwer zu durchschauen seien.

Roosevelt wußte also, daß er den Flottentag zur Aufpulverung der Stimmung brauche. Aber nun ist es für ihn ein böses Fiasko geworden. Deutschland ist gleich stolz auf den gewaltigen Erfolg des tapferen italienischen U-Bootes, als ob es sich um ein deutsches U-Boot gehandelt hätte. Die Kühnheit der ita-

Stahlpakt Deutschland-Italien bewährt

Jahrestag des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes

Berlin, 22. Mai

Aus Anlaß des dritten Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnispaktes fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Führer, König Emanuel III. und dem Duce statt. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und der königliche Außenminister Graf Ciano tauschten gleichzeitig Telegramme aus.

Der Führer an den König und Kaiser Viktor Emanuel:

„Zum Jahrestag der Unterzeichnung des unsere beiden Völker untrennbar verbindenden Freundschafts- und Bündnispaktes bitte ich Eure Majestät, meine aufrichtigen Wünsche für den Ruhm und die Größe Italiens sowie den Erfolg seiner Waffen entgegennehmen zu wollen.“

Viktor Emanuel III. an den Führer: „Zum dritten Jahrestag des Paktabschlusses, der unsere beiden Völker zu einem unlöslichen Bündnis zusammengeschlossen hat, möchte ich Ihnen, Führer, meinen lebhaften Glückwunsch zugleich mit meinen wärmsten Wünschen für den siegreichen Abschluß unserer gemeinsamen Kämpfe übermitteln.“

Der Führer an den Duce:

„Duce, an dem Tage, an dem vor drei Jahren Deutschland und Italien in feierlicher Form vor der Welt ihren Willen bekundeten, in unverbrüchlicher Gemeinschaft zusammenzutreten, gedenke ich Ihrer in herzlicher Freundschaft und Verbundenheit. Der unbeugsame Siegeswille unserer im Nationalsozialismus und im Faschismus geeinten Völker und die Waffentaten

unserer tapferen Soldaten bieten die Bürgschaft für den gemeinsamen Endsieg.“

Der Duce an den Führer:

„Zum dritten Jahrestag des Abschlusses des Stahlpaktes, der die unausschliche Schicksalsgemeinschaft Deutschlands und Italiens besiegelt und sie im Krieg vereint hat, den unsere beiden Völker mit ungebrochener Kraft an allen Fronten führen, möchte ich Ihnen, Führer, meinen Gruß übermitteln und Ihnen noch einmal den Glauben des faschistischen Italiens an den Sieg ausdrücken, der den endgültigen Triumph unserer Sache darstellen wird.“

Ribbentrop an Graf Ciano:

„Heute vor drei Jahren haben wir den Freundschafts- und Bündnispakt zwischen Deutschland und Italien feierlich unterzeichnet. In Erinnerung an diese geschichtliche Stunde übermittele ich Ihnen, lieber Graf Ciano, meine herzlichsten Grüße und Wünsche. Ich habe die unbeirrbar Überzeugung, daß der gemeinsame Kampf gegen Weltbolschewismus und Plutokratie von einem ruhmreichen Sieg gekrönt sein und einem gerechten Aufbau Europas den Weg bereiten wird.“

Graf Ciano an Ribbentrop:

„Der dritte Jahrestag der Unterzeichnung des Stahlpaktes findet Italien und Deutschland in vollster Waffen- und Geistesbrüderschaft eng verbunden im Kampf um eine große Zukunft der Welt und um den Sieg unserer Gerechtigkeit. Aus diesem Anlaß übermittele ich Ihnen, lieber Ribbentrop, mit dem Ausdruck meines festen Glaubens an den gemeinsamen Sieg, herzliche kameradschaftliche Grüße.“

Advertisement text on the left margin including 'Südsee', 'ALTO', 'TOL', 'A.G.', 'KELLY', 'ADY-CIECHOMICE', 'Brause-', 'Tlimonaden', 'aus', 'nnsbad', 'empfehlenswert', 'Muskel-', 'Frauen-, Stoff-', 'el- u. Kreislauf-', 'Apotheken und', 'durch', 'u. Sohn A.G.', 'Litzmannstadt', 'Höring-Straße 129', 'hstrümpfe', 'Lieferbar', 'Aus-', 'passend', 'Starklicht-', 'System', 'A.G.', 'RIEWERKE', 'SCHL (Warthegeud)'

Wir bemerken am Rande

Der St.-Lorenz-Strom Er ist der wichtigste Strom Kanadas, entspringt dem Ontario-See und mündet in den St.-Lorenz-Golf. Dieser steht durch die Cabot-Strasse, die durch Labrador, Neuland und Neuschottland gebildet wird, in Verbindung mit dem Atlantischen Ozean. Der St. Lorenz ist, die Seen eingerechnet, 3800 Kilometer lang, sein Stromgebiet umfaßt mit 1380 000 Quadratkilometer zwei Drittel Kanadas. Eine Strecke lang bildet er die Grenze zwischen den Vereinigten Staaten und Kanada, um dann ganz auf kanadischem Gebiet zu fließen. Im Unterlauf führt der St. Lorenz außerordentlich große Wassermassen. Er bildet schließlich einen Mündungstrichter, der Salzwasser führt. Beim Eintritt des Flusses in diesen gollartigen Mündungstrichter liegt Quebec.

Der Schauplatz ist manchen aus den Lederstrumpferzählungen bekannt; er hat aus den Indianerkämpfen



Karte: Keil

den der ersten Ansiedler und den späteren transatlantischen Auseinandersetzungen eine reiche geschichtliche Vergangenheit. Mit dem Auftauchen deutscher U-Boote in diesem Stromgebiet ist der Krieg auch in die kanadischen Binnengewässer eingedrungen. Es handelt sich dabei um ein sehr kühnes Unternehmen, galt es doch, die von kanadischen Sicherheitsstreitkräften scharf bewachten Zufahrtsstraßen beiderseits Neuland zu passieren. Aber deutschen Unterseeboote ist nichts unmöglich.

Nach seiner Regulierung ist der St.-Lorenz-Strom die wichtigste Binnenwasserstraße der Erde. Seesdampfer bis 8,4 m Tiefgang gelangen bis Montreal. Von dort hinauf zum Oberen See können Schiffe von 3,6 m Tiefgang fahren.

henischen Tat sticht besonders stark hervor, wenn man in Betracht zieht, daß das italienische U-Boot zunächst einmal die Hälfte des Mittelmeeres zu überqueren und die Straße von Gibraltar zu passieren hatte, dann aber noch Tausende von Meilen weit dem nordamerikanischen Riesen vor der Küste Brasiliens den Todesstoß versetzen konnte. In der Geschichte des U-Boot-Krieges wird diese italienische Tat stets auf einem besonderen Ruhmesblatt verzeichnet bleiben.

Kriegsmaterial bis zum Lukendeckel

Berlin, 22. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu dem Großsieg unserer Unterseeboote folgende Einzelheiten mit:

Ostwärts der Antillen griff eines der deutschen Unterseeboote das in Glasgow beheimatete britische 4963 BRT. große Motorschiff „Cape of Good Hope“ erfolgreich an. Das Schiff, das sich nach Aussagen des Kapitäns auf dem Wege von New York nach Kapstadt befand, war bis unter die Lukendeckel mit Panzerwagen und Flugzeugersatzteilen sowie mit Seeminen und Munition beladen. Damit zeigt der Gegner erneut, daß ihm der um vieles kürzere Weg durch das Mittelmeer nicht mehr offensteht, so daß er gezwungen ist, den an allen Fronten dringend benötigten Nachschub an Kriegsmaterial auf langen und gefährdeten Wegen um das Kap der Guten Hoffnung an die Front zu bringen. Das schwer beladene Schiff ist wenige Augenblicke nach dem Torpedotreff wie ein Stein versunken.

Die Erdbebenkatastrophe in Ecuador hat 780 Todesopfer gefordert und Materialschäden in Höhe von 2,5 Millionen Dollar verursacht.

Wie ich in der Fremde zur Heimat fand

Der bekannte Dichter des Feuerspruches plaudert aus seiner Jugendzeit

Der bekannte Dichter und Volkstumskämpfer, Heinrich Guterlet, dem das Deutschtum im einstigen Polen den „Feuerspruch“ verdankt, der bekanntlich später zum Schutz- und Trutzlied der Deutschen in den Tagen der Fremdherrschaft wurde, kann am 24. Mai in Breslau seinen 65. Geburtstag begehen. Aus diesem Anlaß bringen wir eine Jugenderinnerung aus der Feder dieses Mannes, der sich schon beinahe ein halbes Jahrhundert streift für den großdeutschen Gedanken einsetzte.

Wenn ich in den Kirchenbüchern der alten kurhessischen Stadt Hersfeld nachschlage, so kann ich die Herkunft meines Geschlechts väterlicher- und mütterlicherseits lückenlos einige Jahrhunderte hindurch verfolgen. Um so mehr habe ich immer bedauert, daß mich das Schicksal schon in meinem vierten Lebensjahre aus meiner Geburtsstadt Hersfeld in die Fremde verschlagen hat.

Bis zu meinem achten Jahre war ich — ein entwurzelter Pflänzlein — in Berlin, und den weiteren Teil meiner Kindheit verbrachte ich in Döbeln.

Auf dem das Stadtbild beherrschende Schloßberg stand vor fünfzig Jahren ein hochragender Backsteinbau, der eine Knabenschule beherbergte. In dieser Schule war es, wo ich in der Geschichtsstunde mit heißem Herzen den Erzählungen der Lehrer lauschte. Einmal aber ist mein sonst so tüchtiger Klassenlehrer mit seiner Weisheit steckengeblieben, und dieser

Führer nahm Abschied von Gauleiter Röver

Ein Staatsakt in der Reichshauptstadt / Die Abschiedsrede Rosenbergs

12. Berlin, 22. Mai

In den gestrigen Mittagstunden wurde die sterbliche Hülle des vor einer Woche verstorbenen Gauleiters des Gau Weser-Ems und Reichsstatthalters in Oldenburg-Bremen, Carl Röver, von dem Haus der Auslandsorganisation der NSDAP, wo der Tote aufgebahrt worden war, in feierlichem Zuge nach der Neuen Reichskanzlei übergeführt. Im Gau Weser-Ems und in der Reichshauptstadt wehten die Fahnen auf Halbmast. Alle führenden Männer der Partei nahmen an dem Staatsakt teil. Auf dem mit der Hakenkreuzfahne bedeckten Sarg lag die Dienstmütze des Gauleiters. Reichsminister Alfred Rosenberg führt die Witwe des verstorbenen Gauleiters in die Saal. Kurz danach erscheint Reichsmarschall Hermann Göring. Lautlose Stille liegt über dem Raum. Um 15 Uhr betritt der Führer den Mosaiksaal. In tiefstem Ernst schreitet er, von den Anwesenden stehend begrüßt, durch einen Mittelgang bis vor dem Katalalk. Mit erhobenem Arm entbietet er seinem treuen Mitkämpfer Carl Röver den Gruß. Dann wendet er sich den Angehörigen zu und drückt ihnen teilnahmsvoll die Hand. Nach den Klängen der Trauermusik ergreift Reichsminister Alfred Rosenberg das Wort.

„Wieder müssen wir“, so sagt er, „von einem unserer alten Mitkämpfer Abschied nehmen. Die ganze Bewegung steht voll Trauer; aber angesichts des Mannes, den wir verloren haben, auch voller Stolz im Gedenken an seinen Kampf und sein Leben.“ Der Reichsminister schildert dann das Leben des Verstorbenen, seinen Aufstieg im Beruf. Als Nationalsozialist führt er die Arbeit der Partei nach 1923 unbekümmert um das Verbot weiter. Er meldet sich in München mit dem Eintrittsdatum vom 13. Juli 1925 und erhält die Nummer 545. In zahlreichen Versammlungen und Einzelgesprächen, als Ortsgruppenleiter, Bezirksleiter und von 1928 ab als Gauleiter tritt er für die Idee des Führers ein. Unter seiner Führung erringt die NSDAP im oldenburgischen Landtag zum erstenmal in einem Lande die absolute Mehrheit. Röver wurde Ministerpräsident, dann nach der Machtübernahme Reichsstatthalter.

Als Gesamterscheinung hat Carl Röver seine tiefsten Wurzeln in der Heimat geschlagen. Er trat mit Härte und Unbekümmertheit allem entgegen, was nicht kompromißlos den Notwen-

digkeiten des Lebens folgt. Für den Nationalsozialisten war er in den 20 Jahren die Verkörperung unbedingter Treue und furchtloser Konsequenz. Sein Vermächtnis ist die Erziehungsstätte auf dem Bockholzberg im Stedinger Land als Vorbereitungsstätte für die Aufgaben, mit denen über diesen Krieg hinaus sich unsere Nachfahren werden beschäftigen müssen. Carl Röver gehört zur Geschichte der großen nationalsozialistischen Revolution wie die wichtigen Bauernburgen seines Oldenburger Landes.

Nach der Rede des Reichsministers tragen zwei Offiziere der Leibstandarte Adolf Hitler den wundervollen mächtigen Kranz des Führers vor den Katalalk. Der Führer tritt vor die sterbliche Hülle seines Gauleiters und legt den Kranz nieder. Alle Anwesenden erheben sich. Sie grüßen wie der Führer einen der Besten aus ihren Reihen.

Unter den Klängen des Trauermarsches aus der „Eroica“ wird der Sarg aus dem Mosaiksaal getragen. Auf dem Wilhelmplatz wird er auf die Lafette gehoben. Gauleiter und Reichsstatthalter Röver kehrt heim zum letztenmal an die Stätte seines Wirkens, in seinen Gau Weser-Ems.

General von Loßberg beigesetzt

Lübeck, 22. Mai

General von Loßberg, der erfolgreiche Feldherr des Weltkrieges, ist am Donnerstag nachmittag in Altenkämpfe beigesetzt worden, nachdem vorher in Lübeck, seiner zweiten Heimat, auf Anordnung des Führers ein Staatsakt stattgefunden hatte.

Als Vertreter des Führers war Generaloberst Fromm erschienen. Nach den Klängen eines Trauermarsches gedachte Generaloberst Fromm der Verdienste des verewigten großen Soldaten des Weltkrieges.

Darauf legte Generaloberst Fromm den Kranz des Führers zu Füßen des Sarges nieder. Die Fahnen senkten sich; das Lied vom guten Kameraden klang auf. Donnernd hallten die Salutschüsse einer Batterie. Weitere Kränze wurden niedergelegt für den Reichsmarschall, den Reichsaußenminister, den Großadmiral Raeder, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, den Reichspropagandaminister, den Reichsverteidigungskommissar und viele andere führende Persönlichkeiten.

Die Sowjets waren allein die Anstifter

Feststellungen des Staatsanwalts im Papen-Attentats-Prozeß in Ankara

Ankara, 21. Mai

Im Laufe der Vormittagsitzung des Attentatsprozesses hielt der Staatsanwalt Dschemil Altay eine vierstündige Anklagerede. Der Staatsanwalt ging davon aus, daß es sich um die vorbedachte Durchführung eines Attentates gegen den Botschafter des Deutschen Reiches von Papen gehandelt habe, ein Verbrechen, das in der ganzen Türkei die größte Empörung ausgelöst habe. Während der Anklagerede des Staatsanwaltes las Pawlow in bewußter Nichtachtung des Vorganges in seinen Büchern, was den Vorsitzenden zu einer Rüge veranlaßte. Der Vorsitzende bemerkte, der Gerichtssaal sei kein Lesesaal und Pawlow hätte keinen Anlaß, so zu tun, als ob ihn die Ausführungen des Staatsanwaltes nichts angingen.

Der Staatsanwalt gab noch einmal eine zusammenhängende Darstellung der Persönlichkeiten der Angeklagten, der Anzettelung der Verschwörung und der Durchführung des Anschlages. Für die Anklagebehörde gilt es als erwiesen, daß Pawlow der geistige Urheber des Attentates war und daß Kornilow die Rolle eines Verbindungsmannes zwischen Pawlow und dem türkischen Angeklagten gespielt habe. Pawlow sei unter allen Angeklagten im Grunde die finsternste Erscheinung. Den türkischen Angeklagten bezeichnet der Staatsanwalt als eine wichtige ausführende Person. Suleyman habe seine Beteiligung an dem

Attentat bereits in vollem Umfange eingestanden. Pawlow und Kornilow dagegen seien hartnäckige Leugner. Außerdem seien sie berufsmäßig geschulte politische Verbrecher. Das Gericht verfüge nunmehr über genügend Beweise und Zeugenaussagen, um trotz des Leugnens der sowjetischen Angeklagten zu erkennen, daß sie in weitem Umfange mitschuldig sind, und zwar als Anstifter. Der Staatsanwalt bedauerte es, daß die Auslieferungsanträge an die Behörden wegen des fünften Teilnehmers an dem Anschlag, Stepan Pototschnig, ergebnislos geblieben sind, so daß die Verhandlungen gegen diesen Attentäter nicht stattfinden können. Abschließend stellte der Staatsanwalt seine bereits gemeldeten Strafanträge.

Angriff auf Lazarettsschiff

Berlin, 22. Mai

Das Lazarettsschiff der deutschen Kriegsmarine „Alexander von Humboldt“, das sich auf der Fahrt nach einem Hafen an der norwegischen Küste befand, wurde trotz seiner der Genfer Konvention entsprechenden äußeren Kennzeichnung durch ein Unterseeboot angegriffen, ohne daß es hierdurch irgendwie beschädigt wurde. Dies ist ein weiterer Fall in der langen Reihe der Mißachtungen des Roten Kreuzes durch die feindlichen Mächte, die sich über eine allgemein anerkannte internationale Bestimmung hinwegsetzen.

USA.-Großfrachtschiff versenkt

Berlin, 22. Mai

Ein amerikanisches Handelsschiff von rund 10 000 BRT. wurde kurz vor seinem Einlaufen in einen Hafen der amerikanischen Ostküste von einem Unterseeboot gestoppt und angegriffen. Das Schiff setzte sich mit seinem Bordgeschütz zur Wehr und gab eine Anzahl Schüsse auf das Unterseeboot ab, das inzwischen aufgetaucht war und den Dampfer seinerseits unter Geschützfeuer nahm. Auf den Geschützdonner hin erschienen zwei weitere Unterseeboote auf dem Kampfplatz und eröffneten das Feuer auf den großen amerikanischen Dampfer, der schon an mehreren Stellen brannte. Nach einem Artilleriegefecht von mehr als halbstündiger Dauer begann der Amerikaner Schlagseite zu zeigen und langsam abzusinken. Eine Anzahl weiterer Treffer löste Explosionen auf dem Schiff aus, das unter riesiger Rauchentwicklung in den Fluten versank. Die Unterseeboote erhielten keinerlei Beschädigung. Das versenkte Großfrachtschiff hatte eine Ladung von Gummi an Bord, die für amerikanische Rüstungsfabriken bestimmt war.

Muschels müssen arbeiten

Rom, 21. Mai

Der Präfekt von Rom hat ausführliche Bestimmungen zur Erfassung der Juden zum Arbeitseinsatz erlassen. Es müssen sich bis zum 10. Juni alle Juden beiderlei Geschlechts im Alter von 18 bis 55 Jahren melden. Zuwiderhandelnde werden in Haft genommen und dem Kriegsgericht unterstellt.

100 Jahre Schlesische Eisenbahn

Breslau, 23. Mai

Aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr des Tages, an dem die erste schlesische Eisenbahnlinie Breslau—Ohalau eröffnet wurde, fand ein Festakt im Breslauer Hauptbahnhof statt. Nach der Titus-Ouverture und dem Tage angepaßten Vorträgen sprach der Präsident der Reichsbahndirektion Breslau, Dr. Witte. Ministerialdirektor Meilicke überbrachte die Grüße des Reichsverkehrsministers und dankte den schlesischen Eisenbahnern, Ministerialrat Dr. Zeller sprach die Grüße des Gauleiters und Oberpräsidenten aus. Für die Stadt Breslau sprach Oberbürgermeister Dr. Fidler. Die Veranstaltung nahm einen sehr würdigen Verlauf.

Blitzmädel bekommen Schwestern

Berlin, 22. Mai

Die immer stärkere Heranziehung von Frauen und Mädchen auch zu Hilfsarbeiten für die Wehrmacht führt jetzt beim Heer zu einer Neugestaltung. Die verschiedenen Arten von Helferinnen, wie Schwesternhelferinnen und Nachrichtenhelferinnen, die sogenannten Blitzmädel, werden nunmehr ergänzt durch die Stabsheferinnen. Es handelt sich dabei um weibliches Hilfspersonal, das vom Heer bei seinen Dienststellen in den besetzten Gebieten eingesetzt wird. Die Stabsheferinnen verrichten alle Aufgaben, die statt von Soldaten von Frauen erfüllt werden können. Insbesondere werden sie, je nach Eignung, Ausbildung und bisheriger Tätigkeit, im Geschäftszimmerdienst als Schreibkräfte, Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen, mit Registratur- und Kanzleiarbeiten sowie im Boten- und sonstigen Hilfsdienst beschäftigt.

Der Tag in Kürze

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Leutnant Jäkel, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader; Major der Schutzpolizei Helmut Dörner, Bataillonskommandeur in einem H-Regiment; Hauptmann Dedo von Krosigk, Kompaniechef in einem Infanterieregiment.

Der Führer hat den stellvertretenden Hauptabteilungsleiter Politik, Generalkonsul Dr. Bräutigam, zum Ministerialdirigenten ernannt.

Um den geschlossenen Einsatz und eine den wechselnden Anforderungen entsprechende Schlagkraft der Rüstungsorganisation zu ermöglichen, hat der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Teile des ihm unterstellten Wehrwirtschafts- und Rüstungsamtes dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition, Speer, als Rüstungsamt zur Verfügung gestellt.

Verlag und Druck: Litmannsdorfer Zeitung, Druckerei v. Verlagsgesellschaft GmbH
Verlegungsleiter: W. Litmannsdorfer, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannsdorfer
Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 3

In Luzk b Volksschulen was heute v lernt wird, „angegliedert“ und den zw Fuchtel se der Vergew waren. Die K richt. Ein ge handen, denn tern beim E



Imme

alle jene Sch terhaften ver die Person de der sowjetis waren. Jeder sitzen indes Ausgabe, die wie über Tas chen Nation eigenen, enth Unterricht, u einen Dolmet von Deuts, h schiedenartig lin, München



Gen

der Sieger

Der un

51) Ro

„Von Bed Alexandria ihrem Aufen auch eine St lein Weiß.“

Der Ägypt bemüht, die heit aufzude werden wir die Täter un tigung der Pe Athen wird chen, daß Rückfragen e türlich, das Fall Pargope Vernehmung unter Umstän

„Ich stell ist“, gab W Honorar und henden Kost

„Ich bitte wehrte mit b bar, daß ich darf. Für m rufsmäßig z Möglichkeit, Volke einen Sie?“

„Und wie

Im Haus kam es zur

Fahrt nach der Ukraine

Ukrainische Schulkinder hören von Adolf Hitler

Wie sieht das neue Geschichtsbuch der Ukraine aus? / Halinas Sehnsucht / Von unserem h. h.-Sonderberichtersteller

In Luzk besuchte ich ein paar ukrainische Volksschulen, um mit eigenen Augen zu sehen, was heute von den ukrainischen Kindern gelernt wird, die anderthalb Jahre lang in den „angegliederten“ ehemals polnischen Gebieten und den zwanzig Jahre unter bolschewistischer Fuchtel seufzenden altukrainischen Gebieten der Vergewaltigung durch die Roten ausgesetzt waren. Die Klasse hat gerade Geschichtsunterricht. Ein gedrucktes Lehrbuch ist nicht vorhanden, denn freiwillig haben Lehrer und Eltern beim Einrücken der deutschen Truppen

testen deutschen Städte, eine Schülerin hat sogar von der Reichsautobahn vernommen und in den Wochenschauen von der Reichskanzlei Kenntnis erhalten, die sie allerdings als den „Palast“ bezeichnet, von dem aus der Führer Deutschland regiert. Die Kinder sind mit Aufmerksamkeit bei der Sache, denn ein weiterer Schüler verbessert die vorher erwähnte Klassenkameradin dahingehend, daß sich Adolf Hitler keineswegs immer in Berlin aufhalte, sondern meistens an der Front sei! Der 13 Jahre alte Pjotr meldet sich zum Wort: „Deutschland

Es ist voller Kultur. Alle Leute in Deutschland sind gut!“

Die durch die Beseitigung der bolschewistischen Lehrbücher entstandene Lücke im Unterrichtsmaterial wird demnächst ausgefüllt werden, ein neues ukrainisches Lesebuch und ein neues Geschichtsbuch sind in Vorbereitung. An führender Stelle werden sich Bilder Adolf Hitlers und der führenden Männer des nationalsozialistischen Deutschen Reiches befinden, dazu Fotos aus deutschen Städten und von deutschem Schaffen. Durch das ganze neue Geschichtsbuch wird sich ebenso wie durch das neue Lesebuch der Grundgedanke ziehen, daß die Ukraine niemals mehr ohne die deutsche Schirmherrschaft zu neuem fruchtbareren Leben entfalten kann. Die weltgeschichtliche Tat der Befreiung des Landes und seiner Bevölkerung vom Bolschewismus wird ihren entsprechenden Ausdruck finden, so daß künftig die Kinder der Ukraine im Geiste der Ergebenheit gegenüber der Nation erzogen werden, deren Wehrmacht das Land dem Blutterror Moskaus entrissen hat.

Das neue Weltbild



Karikatur: Hahn/Dehnen-Dienst

„Ich will unserem Freund, dem Bildhauer, nicht zu nahe treten, Eleanor-darling, aber ich glaube, sein ‚Neues Weltbild‘ wird uns nicht ähnlich...“

Halina will nach Deutschland

In zahlreichen ukrainischen Städten finden gegenwärtig Fachkurse statt, die allenthalben überraschend gut besucht sind. In einer Stadt wohnte ich mehreren derartigen „Schulstunden für Erwachsene“ bei, ich sah vierzig- bis fünfzigjährige Ukrainer unmittelbar neben jungen Mädchen von sechzehn bis neunzehn Jahren auf der Schulbank sitzen. Der Wille zu neuer Lebensformung unter deutscher Führung ist unter den Ukrainern stark ausgeprägt. Ich sah Bauernsöhne, die täglich bei jedem Wetter neun Kilometer Anmarschweg und weitere neun Kilometer Nachhauseweg hinter sich bringen, nur um an diesen Fachkursen teilnehmen zu können.

Anna K. ist erst sieben Jahre alt, sie nimmt an einem Schneiderekursus teil. Sie hat sich bereits beim Arbeitsamt gemeldet, um möglichst bald nach jenem Lande zu kommen,

von dem man im Kino und durch die Zeitungen so wunderbare Dinge gehört und gesehen hat, nach Deutschland. Halina J. und Natalie S. nehmen an einem Kursus als „Medizinalschwester“ teil. Beide Mädchen — Halina ist 22, Natalie 18 Jahre alt — hegen die Hoffnung, vielleicht sogar als Rotkreuzschwester hinter die Front zu kommen, um dort zu ihrem Teil der deutschen Wehrmacht den Dank für die Erlösung vom „Roten Zaren“ abstaten zu dürfen. Nicht der geringste Zwang ist auf alle diese Menschen ausgeübt worden. Sie selber wollen an der neuen Zukunft aktiv mitarbeiten, um einst als positive Menschen gewertet zu werden. Sie sind des bolschewistischen Schwindels und der Erpressungen der NKWD-Kommissare satt und wollen nichts weiter, als sich unter deutscher Führung nützlich machen.

Volksmusik lebt wieder auf

Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die Menschen in der Ukraine wieder befreit aufatmen und sich neuem Leben wiedergeschmeckt fühlen. Die Blumengärtnerinnen in den ukrainischen Städten finden wieder Käufer für ihre bunten und grünen Töpfe in Menge, während in den Jahren der Blutherrschaft Privatpersonen kaum die Neigung verspürten, ihr Heim durch Blumenschmuck zu verschönern, nur um ja nicht irgendwelchen Kommissaren mißliebiger als „Bourgeois“ aufzufallen! Ähnlich ist es mit der ukrainischen Volksmusik. Zur Zeit der Stachanow-Unterdrückung aller Werktätigen fanden die Arbeitsklaven Stalins kaum Zeit genug zur Ausübung der so geliebten Musik. Heute geben bereits wieder Balalaika-Orchester und Bandura-Kapellen öffentliche Abende und Wehrmachtkonzerte. Die Bandura, die „ukrainische Harfe“, hat jahrelang ein Schattendasein führen müssen, denn zur Erlernung des Spieles auf dem 34-Saiten-Instrument ist ein volles Jahr mit täglich je einer Übungsstunde notwendig, soviel Zeit vermochten nur wenige im Reiche der großen Bluffs aufzubringen. Jetzt bilden sich schon verschiedentlich neue Banduristen-Kapellen, die die Kenntnis dieses typisch ukrainischen Volksmusik-Instrumentes unter der Bevölkerung vertiefen wollen. Das Spiel der Bandura, des tausendjährigen Instrumentes der wandernden Sänger der mittelalterlichen Ukraine, der Kobsaren, knüpft an ukrainische Tradition an: Kobsaren waren es, die mit ihren Liedern zur Bandura die Kunde von den Heldentaten der Kosaken über die ganze Ukraine verbreiteten. Die Pflege neuer Volksmusik verdanken die Ukrainer von heute der Großzügigkeit der deutschen Verwaltung, die die Eigenständigkeit der Ukraine fördert, wo sie kann.



Unerhörtes müssen die Pferde leisten

Immer wieder passiert es, daß eines von ihnen bis an den Hals im Morast einsinkt. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Grimm, HH., Z.)

alle jene Schulbücher auf öffentlichen Scheiterhaufen verbrannt, die mit Darstellungen über die Person des „weisen Stalin“ und mit Bildern der sowjetischen Volksverführer ausgestattet waren. Jeder Schüler und jede Schülerin besitzen indessen eine Kinderzeitung der gleichen Ausgabe, die Beiträge über Adolf Hitler ebenso wie über Taras Schewtschenko, den ukrainischen Nationaldichter und Sohn eines Leibeigenen, enthält. — Der Lehrer unterbricht den Unterricht, und ich stelle den Kindern durch einen Dolmetscher die Frage, was sie eigentlich von Deutschland wissen. Es kommen die verschiedenartigsten Antworten. Einer nennt Berlin, München und Hamburg als die bekann-

te kein Kaiserreich und keine Republik. Deutschland ist ein Führerstaat. Der Führer ist Adolf Hitler. Adolf Hitler hat die Ukraine vom Bolschewismus befreit. Eine Schülerin schließlich, vierzehn Jahre alt, Elena K., gibt die klassische und eindeutig beste Antwort: „Deutschland ist ein großes und starkes Land.“

Es gibt ein „lebendes U-Boot“ der Meere

Die Meeresschildkröten haben von Natur eine vorbildliche „Tauchanlage“

Die Schwimm- und Tauchvorrichtungen mancher Tiere zeigen eine technische Vollendung, die verblüffend ist.

In vielfältiger Weise ist unsere moderne Technik den Vorbildern der Natur abgelauscht. Man braucht nur an das Flugwesen zu denken, an die Vorbilder des Vogelfluges, an den „Gleitflug“ fallender Blätter und vom Winde getragener Pflanzensamen. Überraschend aber ist eine Entdeckung der neueren Zeit: daß auch das Unterseeboot, eine der wichtigsten Waffen des modernen Krieges und eine der kühnsten Erfindungen des ewig schaffenden Erfindergeistes, sein „Vorbild“ in der Natur hat: in dem „lebenden Unterseeboot“ der Meere, der schwimmenden Schildkröte.

Diese großen, schweren Meerestiere, die Meeresschildkröten mit ihrem hornigen Panzer und die sog. Lederschildkröten, die bis zu 600 kg schwer und heute im Aussterben sind, besitzen eine geradezu bewundernswerte „Technik“ des Tauchens und der Gleichgewichtshaltung in jeder beliebigen Meerestiefe. Die Panzerplatten des lebenden Unterseebootes umschließen einen außerordentlichen kunstvoll konstruierten Mechanismus. Genau wie das vom Menschen erdachte Unterseeboot, kommt die schwimmende Schildkröte — im Gegensatz zu vielen anderen Meerestieren — in bestimmten Abständen an die Oberfläche und streckt den Kopf aus dem Wasser.

Danach „taucht“ sie, wobei die beiden kräftigen Lungen als Luftreservoir dienen, die an der Oberfläche immer wieder neu aufgefüllt werden. Die Lungen sind aber zugleich dazu da, um den mächtigen, viele Zentner schweren Körper des breiten, massigen Tieres im Wasser im Gleichgewicht zu halten. Wenn sich die Meeresschildkröte, sei es auf der Nahrungssuche, sei es in der Abwehr gegen feindliche Meerestiere, auf die Seite legt, so wird ganz automatisch das Gleichgewicht wiederhergestellt: die beiden Lungen stehen miteinander in Verbindung und bei jeder Veränderung der Gleichgewichtslage wird die Luft von dem einen Lungenflügel in den anderen hinübergeleitet, bis die normale Gleichgewichtslage wiederhergestellt ist.

Da sich die Meeresschildkröten von den verschiedensten niederen Meerestieren, manchmal auch von Pflanzen ernähren, tauchen sie in beträchtliche Tiefen des Meeres, häufig bis auf den Grund hinab. Ihre zu Flossen umgebildeten Füße und Kiefer ermöglichen ihnen eine außerordentlich rasche Fortbewegungsmöglichkeit, die man im allgemeinen den schweren Tieren nicht zutraut. Die neueren Untersuchungen über die Tauchtechnik und die Gleichgewichtsanlage der schwimmenden Schildkröten zeigen, daß auch hier Mutter Natur schon eine „Technik“ geschaffen hat, die sich der Mensch erst in langjähriger Forscher- und Erfinderearbeit erringen mußte.



Generaloberst von Manstein, der Sieger von Kertsch, im Kampfgebiet. (PK.-Aufn.: Heinrich Hoffmann)

Der unsichtbare Gegner

Roman von H. G. Hansen

„Von Bedeutung ist, daß der Polizeichef von Alexandria bestätigt wird, was Sie von Ihrem Aufenthalt dort behaupten. Das bietet auch eine Stütze für die Erklärungen von Fräulein Weiß.“

Der Ägypter war wieder ganz sachlich und bemüht, die günstigsten Seiten der Angelegenheit aufzudecken. „Mit dem Attentat auf Sie werden wir nicht viel ausrichten können, da die Täter unauffindbar sind. Aber eine Bestätigung der Polizeibehörden in Essen, Beirut und Athen wird nützlich sein. Ich werde versuchen, daß die Polizei sofort entsprechende Rückfragen ergehen läßt. Außerdem muß natürlich, das ist vielleicht ausschlaggebend, der Fall Pargopoulos erneut aufgegriffen werden. Vernehmungen der Schiffsbesatzung können unter Umständen ein sehr gutes Resultat haben.“

„Ich stelle Ihnen ganz anheim, was zu tun ist“, gab Wolf zu. Er fragte dann nach dem Honorar und bot dem Anwalt für die entstehenden Kosten eine Vorauszahlung an.

„Ich bitte Sie!“ Der Ägypter stand auf und wehrte mit beiden Händen ab. „Ich bin dankbar, daß ich mich mit diesem Fall beschäftigen darf. Für mich bedeutet er nicht nur eine berufsmäßige, sondern eine persönliche Hilfe, sondern die Möglichkeit, Herrn Prumby und damit seinem Volke einen Schlag zu versetzen. Begreifen Sie?“

„Und wie“, versicherte Wolf nachdrücklich.

Im Hause des Polizeichefs zu Alexandria kam es zur gleichen Stunde zu heftigen Aus-

einandersetzungen zwischen ägyptischen Beamten und Vertretern der englischen Behörden.

Als die telefonisch durchgegebenen Aussagen des Ingenieurs Grote vorlagen, erinnerte sich der Polizeichef sofort an den Mann, mit dem er vor vielen Wochen zweimal ausführlich über die Rauschgiftsmugglerfrage gesprochen hatte. Das gab seiner Überzeugung, daß die Angaben des verhafteten Mädchens wenigstens zum Teil stimmten, neue Nahrung. Zugleich begriff er, eine welch glänzende Hand habe sich bot, gegen diesen angesehenen und hochmütigen Burschen Reginald Prumby einen Schlag zu führen. Mochten die Vermutungen der beiden Deutschen zutreffen oder nicht. Sie verdienten jedenfalls, genau nachgeprüft zu werden.

Als er mit seinen Entschlüssen soweit gekommen war, wurden ihm drei Engländer gemeldet, Vertreter von Konsulat und englischer Polizei. Die Begrüßung verlief vollendet höflich. Man nahm um einen runden Tisch Platz, und einer der Engländer nannte mit gelassener Selbstverständlichkeit die Wünsche, die sie hergeführt hatten.

„Der Mordversuch ist auf hoher See außerhalb der ägyptischen Hoheitsgewässer auf einem englischen Schiff begangen worden. Damit dürfte der Fall nicht unter Ihre Kompetenz fallen. Wir bitten, uns die Verhaftete zu übergeben, damit wir die weitere Untersuchung mit Ihrer Unterstützung selbst in die Hand nehmen können.“

„Unverschämte, knirschte der Polizeichef innerlich. Die sollen sich in mir täuschen.“ Mit der lebenswürdigen Miene kam jedoch seine Antwort. „Sie irren, meine Herren. Wenn ein Verbrechen begangen worden ist, bin ich zu-

ständig. Ich vertrete die Polizeigewalt des Hafens, der von dem Schiff nach dem Verbrechen zuerst angefahren worden ist.“

Diese Meinungsverschiedenheit bildete die Ursache zu einer anfangs sachlich, dann erbittert geführten Debatte. Die Engländer ließen sich zum Schluß sogar dazu hinreißen, unverblümt anzudeuten, man werde Mittel und Wege finden, einen so halstarrigen Polizeibeamten aus dem Amt zu bringen, erreichten jedoch mit dieser Drohung nur, daß sich der Ägypter noch mehr auf seinen Vorsatz versteifte und zu glauben begann, daß hier vieles verborgen werden sollte, weil es dem englischen Namen schaden würde. Er ließ sich nicht einmal dazu herbei, die angeordnete Untersuchung der Jacht „Kitty“ und deren vorläufige Beschlagnahme aufzuheben.

Sobald ihn seine unbehaglichen Besucher verlassen hatten, fuhr er zur Anlegestelle des Schiffes und überprüfte den Fortschritt der Arbeiten. Dem diensttuenden Inspektor schärfte er ein, mit seinen Leuten nicht den kleinsten Winkel unbeachtet zu lassen. Es hänge unendlich viel von etwa versteckten Papieren oder Rauschgift ab.

In seinem Büro besprach er sich mit dem Leiter der Abteilung für Schwerverbrecher und dem des Schmugglerdezernates und wurde in der Konferenz durch den telefonischen Anruf des Anwalts aus Kairo unterbrochen. Er lauschte dem Bericht und notierte sich die Vorschläge, die ihm unterbreitet wurden.

„Danke, wird alles erledigt. Ich habe genau so viel Interesse daran wie Sie“, versicherte er zum Schluß und hängte an. „Meine Herren“, wandte er sich dann an die beiden Beamten, „vielleicht ist das für uns die größte Chance, die wir je gehabt haben.“

Beweise gegen Mister Prumby liegen keine vor, aber die Kombinationen, die Herr Grote und Fräulein Weiß aufgestellt haben, sind nicht von der Hand zu weisen. Sie werden sofort Rückfragen bei den Polizeibehörden in Essen, Athen und Beirut nach Herrn Grote ergehen und sich aus Essen auch über Fräulein Weiß berichten lassen.

Es bedeute eine Stütze für die Dame, wenn ihre Angaben bestätigt werden, dann muß die Polizei in Beirut und auf Kreta gebeten werden, so ausführlich wie möglich ihr Ermittlungsergebnis im Falle Pargopoulos zu telegraphieren. Die Mannschaft der „Kitty“ wird noch in dieser Nacht vernommen. Es hat doch niemand von den Leuten das Schiff verlassen?“

„Nur der Kapitän, der aber nach einer Stunde wieder zurückkam.“

„Gut. Am besten nehmen Sie sich selbst dieser Arbeit an, und wenn sie die ganze Nacht dauern sollte. Sobald etwas Besonderes vorliegt, möchte ich unterrichtet werden. Jetzt möchte ich Fräulein Weiß sprechen.“

Während sich die beiden Polizeibeamten in Begleitung von zwei weiteren zu der Jacht begaben, um ihren Auftrag auszuführen, wurde Dörthe aus ihrer Zelle geholt und zum Zimmer des Polizeichefs geführt. Er empfing sie freundlich und versuchte, ihr jede Befangenheit und Angst zu nehmen. Sie begriff dankbar, daß dieser Mann es gut mit ihr meinte, und berichtete auf sein Verlangen von neuem, was sie schon einmal ausgesagt hatte. Er stellte eine Menge Zwischenfragen und kam zu der Überzeugung, daß sie sich in keine Widersprüche verwickelt hatte. Zudem machte sie den besten Eindruck und wirkte glaubwürdig. (Fortsetzung folgt)

Tag in Litzmannstadt

So früh als möglich anfangen!

Mit dem Sparen nämlich. Der Sparer, der es sich schon frühzeitig angewöhnte, seine augenblicklich überzähligen Groschen auf die hohe Kante zu legen, wird immer über stille Reserven verfügen, wenn er einmal zu Sonderaufwendungen wird schreiben müssen.

Jung gewohnt, alt getan! Man muß es daher begrüßen, wenn eine hiesige Sparkasse der Anregung zum Sparen im Kindesalter eine besonders sympathische Form gegeben hat. Sie läßt den Eltern neugeborener Kinder mit einem Glückwunsch einen sehr hübsch ausgeführten Gutschein auf einen bestimmten Betrag „zum Lebensanfang“ überreichen. Der Schein verliert seine Gültigkeit, wenn er nicht innerhalb eines Jahres nach der Geburt des Kindes bei der Sparkasse eingelöst wird. Er kann entweder gegen Zahlung von mindestens einer Reichsmark zur Neuanlage eines Sparbuchs oder zur Einzahlung auf ein bestehendes Sparbuch des Kindes verwendet werden. In beiden Fällen bleibt der Nennbetrag des Gutscheins bis zum 14. Lebensjahr des Kindes gespart.

Von selbst kann nichts entstehen, heißt es auf dem Gutschein, und: Wer ernten will, muß säen! Eine Weisheit, die dem jungen Erdenbürger einmal gut zupassekommen wird. A. K.



(L.Z.-Archiv)

Heute 7. Kammerkonzert. Als 7. Kammerkonzert bringt die Städtische Musikschule heute um 20 Uhr einen Klavierabend des Pianisten Arno Knapp, der sich mit diesem Abend vor seiner Einberufung zur Wehrmacht von dem Besucherkreis der Kammerkonzerte verabschiedet. Das Programm bringt unter anderem die C-moll-Fantasie von Mozart, die Pathétique von Beethoven, zwei Intermezzi und fünf Walzer von Brahms. Die zeitgenössische Musik ist mit einem Konzert für zwei Klaviere von César Brégnon vertreten. Am 2. Klavier wirkt Ingrid Knapp mit.

Wir gratulieren! Heute begibt die Witwe Natalie Gloser, geb. Propp, in verhältnismäßiger Rüstigkeit und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Aus Osorkow gebürtig, heiratete sie 1886 den deutschen Webermeister Ernst Gloser und verbrachte 34 Jahre in glücklicher Ehe. 1920 wanderte sie mit ihren drei Töchtern nach Forst aus. Dort lebte sie bis April 1942 und ist jetzt wieder in Litzmannstadt ansässig.

L. Z.-Sport vom Tage

Der große Pfingstschläger in unserem Handballlager

Sachsens Gaumeister LSV. Wurzeln in Litzmannstadt / Gute Leistungen zu erwarten

Nun hat also auch Litzmannstadt sein großes Sportereignis zu Pfingsten, denn am zweiten Feiertage tritt um 15 Uhr an der Böhmisches Linie der Handball-Gaumeister von Sachsen, der LSV Wurzeln, zu einem Freundschaftsspiel gegen unsere Polizei an, die bekanntlich in diesem Jahr auch den stolzen Titel eines Gaumeisters des Warthelandes errang. Nach dem Besuch des ATV, Berlin zu Ostern vergangenen Jahres ist dies die erste Mannschaft von Rang, die wieder einmal den Weg zum östlichen Warthegau findet.

Hier sei daran erinnert, daß der Gau Sachsen durch den MSV, Leipzig nicht weniger als dreimal den deutschen Handballmeister stellte und überhaupt immer wieder in dieser Sportart vorn zu finden war. Wenn nun ein neuer Name auf der Rangliste auftaucht, dann bestimmt nur deswegen, weil die Wurzener Flieger ein ganz enormes Können besitzen. Die Litzmannstädter, die im letzten Jahre so erhebliche Fortschritte machten, stehen hier vor einer fast unlösbaren Aufgabe, werden sich aber bestimmt tapfer schlagen. Darüber hinaus bildet dieser große Kampf für unsere Meister eine willkommene Gelegenheit, die Mannschaft vor dem ersten entscheidenden Gang eine Woche später gegen Ostbahn Krakau auf Herz und Nieren zu prüfen. Wir wissen nicht, wie dieses große Spiel endet, aber das eine wissen wir, daß wir deutschen Handball in bester Form zu sehen bekommen.

Reichsbahn TSV. — SG. Union 97

Für den ersten Feiertag haben diese beiden Gemeinschaften ein Fußball-Freundschaftsspiel im Stadion am Blücherplatz abgeschlossen. Beider-

Kein einziges Liter Milch darf verderben

Was jede Hausfrau von der Milch wissen muß / Milch ist das wichtigste Nahrungsmittel

Die wärmere Jahreszeit hat ihren Einzug gehalten und mit ihr drohen auch dem wertvollsten Nahrungsmittel, der Milch, einige Gefahren, die, wenn man sie kennt, gut vermieden werden können. Es ist daher notwendig, zunächst einiges über den Wert und die Bedeutung der Milch zu sagen, um der Behandlung dieses Nahrungsmittels in der warmen Jahreszeit die nötige Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Neben dem Brotgetreide ist die Milch unser wichtigstes Nahrungsmittel. Sie enthält alle für den Aufbau des menschlichen Körpers notwendigen Nährstoffe, wie Fett, Eiweißstoffe, Zucker, Salze und Vitamine (Ergänzungstoffe). Je jünger der Mensch ist, um so mehr ist er auf den Genuß der Milch angewiesen. Ohne Milchnahrung ist es unmöglich, das Leben der Säuglinge und Kleinkinder zu erhalten; unzureichende Ernährung mit Milch hat schwere Wachstumsstörungen und Krankheiten, wie Rachitis (englische Krankheiten), mangelhafte Zahnbildung, Widerstandslosigkeit gegen tuberkulöse Infektion u. a. m., zur Folge.

Das Fett ist in feinen Kügelchen in der Milch verteilt. Sie bilden darin traubenartige Häufchen und kommen beim Stehen an die Oberfläche, wo sie die sogenannte Rahmschicht bilden. Durch Erhitzen über 68° C wird das Aufrahmungsvermögen der Milch aufgehoben. Die wichtigsten Eiweißstoffe sind Albumin und Globulin, sie gerinnen beim Kochen und bilden die Haut. Das Kasein ist der Käsestoff, der einen wichtigen Bestandteil des Käses darstellt. Je mehr Kalk die Milch enthält, desto besser käst die Milch. Der Milchzucker gibt der Milch den angenehmen Geschmack; bei zu starkem oder langem Kochen bräut er, und die Milch verändert ihre Farbe. Milchsäurebakterien (Spaltpilze) setzen ihn in Milchsäure um, und die Milch nimmt einen sauren Geschmack an. An Salzen sind hauptsächlich phosphorsaurer Kalk, Kali, Chlor, Eisen u. a. m. vorhanden. Von den Vitaminen (Ergänzungstoffe) finden wir da A-, B-, C- und D-Vitamine. Sie alle sind für die Ernährung und Gesundheit der Kinder von größter Bedeutung, unter ihnen namentlich das Vitamin D mit seiner antirachitischen Wirkung.

Die Milch ist nicht nur ein vollwertiges und gesundes, sondern auch ein billiges Nahrungsmittel. Sie läßt sich zu den mannigfaltigsten und bekömmlichsten Gerichten verwenden, so zu Suppen, Speisen und Getränken (Krankennahrung). Nach Kenntnis des Wertes und der Bedeutung der Milch liegt es im Interesse jedes einzelnen Volksgenossen, dieses wertvolle Nahrungsmittel nicht durch unsachgemäße Behandlung verderben zu lassen.

Die wärmere Jahreszeit hat ihren Einzug gehalten und mit ihr drohen auch dem wertvollsten Nahrungsmittel, der Milch, einige Gefahren, die, wenn man sie kennt, gut vermieden werden können. Es ist daher notwendig, zunächst einiges über den Wert und die Bedeutung der Milch zu sagen, um der Behandlung dieses Nahrungsmittels in der warmen Jahreszeit die nötige Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Die wärmere Jahreszeit hat ihren Einzug gehalten und mit ihr drohen auch dem wertvollsten Nahrungsmittel, der Milch, einige Gefahren, die, wenn man sie kennt, gut vermieden werden können. Es ist daher notwendig, zunächst einiges über den Wert und die Bedeutung der Milch zu sagen, um der Behandlung dieses Nahrungsmittels in der warmen Jahreszeit die nötige Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Die wärmere Jahreszeit hat ihren Einzug gehalten und mit ihr drohen auch dem wertvollsten Nahrungsmittel, der Milch, einige Gefahren, die, wenn man sie kennt, gut vermieden werden können. Es ist daher notwendig, zunächst einiges über den Wert und die Bedeutung der Milch zu sagen, um der Behandlung dieses Nahrungsmittels in der warmen Jahreszeit die nötige Sorgfalt angedeihen zu lassen.

Der Krieg mit allen seinen Schwierigkeiten bringt für Erzeuger wie Verbraucher Pflichten mit sich, deren Beachtung im Interesse der Allgemeinheit liegen. Es darf kein einziges Liter Milch durch lässige oder unsachgemäße Behandlung der Volksnahrung entzogen werden. Lagerung, Aufbewahrung und Behandlung verlangen die größte Sorgfalt. Wegen der leichten Verderblichkeit müssen stets saubere Gefäße verwendet werden; die Lagerung darf nur an einem kühlen Ort — weit von Ofen — vorgenommen werden. Das müssen besonders die Hausfrauen und die Mütter von Säuglingen und Kleinkindern beachten.

Die Milch ist ein ausgesprochener Frühverkaufsartikel. Sie muß also morgens in aller Frühe geholt werden. Umsonst sind sonst die Mühen, denen sich die Molkereien durch die Nacharbeit unterziehen, um rechtzeitig die behandelte Milch in die Milchverkaufsstellen zu bringen.

Hausfrau, bedenke, daß durch kriegsbedingte Transportschwierigkeiten die Milch schon eine Lagerzeit hinter sich hat, die vielleicht an der Grenze des Zulässigen ist. Willst du durch deine Lässigkeit die Lagerzeit noch verlängern, um dann deinen Unmut über die saure Milch an den Kindern zuzuschreiben? Mutter, soll dein Kind durch dich Schaden leiden? Kühle Lagerung und sofortiges Abkochen bzw. Verwenden der Milch schützen dich und dein Kind vor Schaden!

Die Milchverteilungsstellen für Säuglingsmilch sind neu geregelt worden. Es wird daher auf die diesbezügliche Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe der „L.Z.“ hingewiesen.

Dr. R.

Keine Urlaubsreisen und Familienheimfahrten während der Pfingstzeit. Zum diesjährigen Pfingstfest kann die Deutsche Reichsbahn mit Rücksicht auf den kriegs- und lebenswichtigen Personen- und Güterverkehr im Reich und in den besetzten Ostgebieten zur Bewältigung von Urlaubsreisen oder Familienheimfahrten keine zusätzlichen Züge stellen. Der Generalvollmächtigte für den Arbeitseinsatz erwartet daher von jedem Arbeiter, Angestellten und Betriebsführer, daß er in der Zeit vom 21. bis 27. Mai jede Reise nach Möglichkeit unterläßt und daß er Urlaubsreisen und Familienheimfahrten in der Zeit legt, in der die Deutsche Reichsbahn besser als gerade zu Festzeiten einen solchen Verkehr bewältigen kann. Haltet also alle die Reichsbahn in diesen Tagen für kriegswichtige Transporte frei und tragt auf diese Weise mit dazu bei, daß die Front und die Rüstungswirtschaft in der Heimat rechtzeitig mit allem versorgt werden können, was sie dringend brauchen.

Tödlich von der Straßenbahn angefahren. Bei den Ausbesserungsarbeiten an den Straßenbahnschienen in der Hohensteiner Straße wurde ein 28 Jahre alter polnischer Arbeiter aus der Hufeisenstraße von der Straßenbahn angefahren und schwer verletzt. Er wurde einem Krankenhaus zugeführt und ist dort an den schweren Verletzungen gestorben. Beim Vorbeifahren der Straßenbahn hat er sich auf die Schottersteine, die neben den Schienen liegen, gestellt, ist dann abgerutscht und gegen die Straßenbahn gefallen, wobei er sich die Verletzungen zuzog.

Wir verdunkeln von 21.50 bis 4.05 Uhr.

Wirtschaft der L. Z.

Zuweisungen für 1941 an die Aufbaurücklage noch möglich

In unserer Ausgabe vom 23. April 1942 haben wir darauf hingewiesen, daß hinsichtlich der Bildung der Aufbaurücklage (§ 9 OSTV.) der Reichsminister der Finanzen zugelassen hat, daß für die Dauer des gegenwärtigen Krieges Zuweisungen an die Aufbaurücklage (erstmalig für das Wirtschaftsjahr 1941) auch dann vorgenommen werden können, wenn keine abnutzbaren Anlagegüter des Betriebsvermögens bestellt worden sind. Die Zuweisung an die Aufbaurücklage ist in diesen Fällen aber nur beim Vorliegen bestimmter Voraussetzungen zulässig (Zuweisung eines entsprechenden Betrags auf ein Sperrkonto bei einem Kreditinstitut). Der Minister hat bestimmt, daß Steuer-

Zum Oberpostdirektor ernannt

Der Führer hat den Leiter des Telegrafendienstes und Fernsprechamts Litzmannstadt, Oberpostrat Dipl.-Ing. Langner zum Oberpostdirektor ernannt.

Nacheichnung der Meß- und Wiegegeräte. In der Zeit vom 26. Mai bis 15. Juni findet die Nacheichnung der Meß- und Wiegegeräte in verschiedenen Polizeireviere statt.

Schutz der Waffenabzeichen der Wehrmacht. Der Führer hat eine Verordnung über den Schutz der Waffenabzeichen der Wehrmacht erlassen. Es handelt sich um die anlässlich des gegenwärtigen Krieges eingeführten Kampf- und Wehrmachtteile eingeführten Leistungs- oder Tätigkeitsabzeichen. Die Waffenabzeichen genießen in strafrechtlicher Beziehung den Schutz wie Orden und Ehrenzeichen. Sie gehen auch unter denselben Voraussetzungen von Rechts wegen verloren wie Orden und Ehrenzeichen. Neben der Entziehung des Rechts zum Führen einer Dienstbezeichnung der Wehrmacht kann auch der Verlust der Waffenabzeichen der Wehrmacht ausgesprochen werden.

Urlaub für die Leistungswochen der Hitlerjugend. Als Ersatz für die Sommerlagerarbeit führt die Hitlerjugend in diesem Sommer Leistungswochen durch. Der berufstätige Jugend soll möglichst in dieser Zeit der gesetzliche Erholungsurlaub gewährt werden. Da die Teilnahme an den Leistungswochen der Teilnahme an einem Lager oder einer Fahrt gleichgestellt ist, haben nach einem Erlass des Reichsarbeitsministers die Führer und Führerinnen der Hitlerjugend, die zwei Leistungswochen leiten, Anspruch auf einen 18tägigen Urlaub. Das gleiche gilt für die Teilnahme an einem Wehrtüchtigungslager der Hitlerjugend, wenn die Jugendlichen länger als zehn Tage in einem solchen Lager ausgebildet werden.

Jugendliche Diebe. Aus einer Wohnung in der Breslauer Straße wurden nach Abheben der Eingangstür Lebensmittel entwendet. Als Täter sind nunmehr zwei vierzehn- und sechszehnjährige alte Polen ermittelt worden. Außer dem erwähnten Diebstahl konnte beiden noch ein Kleintierdiebstahl nachgewiesen werden.

Briefkasten

Nur mit vollem Namen und mit der Anschrift des Einsenders werden Briefe beantwortet. 30 Rpf. in Briefmarken sind beizufügen. Brieffelle und fernmündliche sowie Rechtsauskünfte werden nicht erteilt. Auskünfte unverbindlich.

A. L. Allgemeine Filmfreihandlung, G. m. b. H., Zweigstelle Posen, Leo-Schlageter-Straße 18.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Stadt, Kreisbildungsamt, Sonntag 9—10 Uhr Breitenchulung in folgenden Geg.: Wasserring, Melsterhaus, Wasserring 13 (Og.-Heim), Pp. Schlötzer, Blücherplatz, Altstadt, Ludendorffstr. 36 (Og.-Heim), Pp. Lehsten; Schlesing, Ringbahn, Heerstr. 2 (NSKK-Sturmhelm), Pp. Schwering; Hindenburg, Meisterhausstr. 94 (Volksbildungsstätte), Pp. Dr. Grohmann; Moltke, Hermann-Göring-Straße (Capitol), Pp. Krieger; Ludendorff, Sporthalle, Adolf-Hitler-Straße 301 (Og.-Raum L. Geyer), Pp. Tausch; Friesenplatz, Roter Ring, Südring, Böhmische 16 (Palladium), Pp. Podziech; Fridericus, Helenehof, Nordstr. 36 (Og. Saal Helenehof), Pp. Krewer; Spinnlinie, Clausewitz, Hermann-Göring-Straße 123 (Aula General-von-Briesen-Schule), Pp. Karsch; Quellpark, Zellgarn, Mark-Meißel-Straße 68 (Og.-Heim), Pp. Dr. Schmidt.

Og. Schwabenberg, Dt. Frauenwerk, Sonnabend 18 Uhr Gem.-Abend im Og.-Raum der „Ersten Seidenstückfabrik“, Schwarzstraße 1/3.

Die Gewinnabführung in den eingegliederten Ostgebieten

In einer Rede in Kattowitz gab Staatssekretär Rheinhardt einige Neuerungen auf dem Gebiet der Gewinnabführung bekannt, die insbesondere für die Grenz- und Ostgebiete von weittragender Bedeutung sind. Im Alt-Reichsgebiet erfolgt die Berechnung der außergewöhnlichen Gewinnsteigerung durch den Vergleich mit dem Jahr 1938, wobei 150 Prozent der damaligen Einkünfte zugrunde gelegt werden. Die neue Regelung umfaßt: a) die ehemaligen Grenzgebiete, b) die eingegliederten Gebiete. In den ehemaligen Grenzgebieten können die gewerblichen Unternehmer beantragen, daß ihre gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 mit dem Betrag von 12 Prozent des Einheitswertes ihres Gewerbebetriebes verglichen werden. Bei Einzelgewerbetreibenden und bei Personengesellschaften erhöht sich der Betrag von 12 Prozent des Einheitswertes weiter um 12 000 RM. Außergewöhnliche Gewinnsteigerung ist in diesem Fall das Mehr der gewerblichen Einkünfte im Wirtschaftsjahr 1941 über den Betrag von 20 v. H. des Einheitswertes des gewerblichen Betriebes. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften erhöht sich dieser Betrag um 20 000 RM. Natürliche Personen und Personengesellschaften haben 20 Prozent, Kommanditgesellschaften 25 Prozent der außergewöhnlichen Gewinnsteigerung als ihren Abführungsbetrag zu entrichten (gegenüber 25 bzw. 30 Prozent im alten Reichsgebiet). In den eingegliederten Gebieten ist ein

besonderer Antrag zu stellen; die erste Zahlung ist erst am 10. Juli zu leisten, die zweite Zahlung am 20. August 1942.

Gesetze und Verordnungen

Reichsrecht für die Eisenbahn in den Ostgebieten. Im Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 331, wird eine Verordnung des Reichsverkehrsministers vom 11. Mai 1942 veröffentlicht, wonach die Eisenbahn-, Bau- und Betriebsordnung vom 17. Juli 1928 mit Wirkung vom 1. Juni 1942 in der gegenwärtigen Fassung in den eingegliederten Ostgebieten eingeführt wird. Nach § 2 dieser Verordnung werden die bestehenden baulichen Anlagen und vorhandenen Fahrzeuge, soweit sie von den Bestimmungen der eben eingeführten Vorschrift abweichen, bis auf weiteres als Ausnahmen zugelassen.

Die Behandlung von Vermögen der Angehörigen des ehemaligen polnischen Staates. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 64 (Seite 331) die erste Verordnung zur Durchführung der Verordnung über die Behandlung von Vermögen der Angehörigen des ehemaligen polnischen Staates vom 15. Mai 1942 erlassen. Im ersten Teil der Verordnung wird über die Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens gesprochen und werden im besonderen die Aufgaben der Haupttreuhandstelle Ost klar gestellt. Nach § 8 kann die Haupttreuhandstelle Ost das von ihr verwaltete, beschlagnahmte Vermögen auch für den Aufbau der eingegliederten Ostgebiete einsetzen, jedoch nur dann, wenn der Beauftragte für den Vierjahresplan im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen hierzu seine Zustimmung erteilt. Überträgt die HTO, die Verwaltung beschlagnahmten Vermögens anderen Stellen (z. B. Gesellschaften des Privatrechts), so gelten die Vorschriften der Verordnung sinngemäß. Desgleichen werden die Vorschriften des Teils I der Verordnung für das zugunsten des Reichs eingezogenen Vermögens sinngemäß angewandt.

Pfingsttage der Leibesübungen — Jeder macht mit!

Das Programm für den ersten Pfingstfeiertag sieht folgendes vor:

Die Postsportgemeinschaft führt um 10 Uhr auf dem Sportplatz in der Horst-Wessel-Straße einen leichtathletischen Dreikampf durch.

Um 9 Uhr treffen sich im Park Helenehof die Mannschaft der Sportgemeinschaft Union 97 und Tennisgemeinschaft 1913 zu einem Tennis-Mannschaftskampf. Erstmals in diesem Jahr treten sich diese beiden Mannschaften gegenüber. Es sind spannende Kämpfe zu erwarten, da die Tennisgemeinschaft 1913 besonderen Wert darauf legt, die Tabellenspitze zu erreichen. Im Innenraum der Radrennbahn im Helenehof werden um 10 Uhr die Frauen der Sportgemeinschaft Union 97 in einem groß-angelegten leichtathletischen Mehrkampf unter fachmännischer Leitung ihr Können zeigen.

Auf dem Blücherplatz tritt die Sportgemeinschaft Union 15 Uhr in einem Fußball-Freundschaftsspiel der Reichsbahnsporngemeinschaft gegenüber.

Die 44-Sportgemeinschaft wird an beiden Pfingsttagen ihre leichtathletischen Vereinsmehrkämpfe austragen. Ort und Zeit hierfür werden noch bekanntgegeben.

Ein volkstümliches Sportfest im wahren Sinne des Wortes will die Stadtsportgemeinschaft auf dem Sportplatz Böhmisches Linie 80 durchführen und ruft ihre Gemeinschafts- und Gefolgschaftsmitglieder auf, mit Kind und Kegel um 15 Uhr zum Sportplatz hinauszuziehen und sich dort an den Sportwettkämpfen aller Art zu beteiligen.

Unser schönes Geräteturnen wird durch die beiden Sportgemeinschaften Kraft und 97 um 16 Uhr auf dem Sportplatz neben der Sporthalle, Flotwellstraße, gezeigt werden. Ob die Bezirksturnriege geschlossen zur Stelle sein wird, steht noch nicht fest. An Barren, Kasten, Bock und Pferd werden sich die Männer und Frauen versuchen. Nach diesen Vorführungen findet auf dem gleichen Platz voraussichtlich ein Faustballspiel gegen den über Pfingsten laufenden Faustball-Gaulehrgang statt.

Während alle diese Gemeinschaften ortsgelunden sind, wird die Sportgemeinschaft Rapid mit ihren Radfahrern die Schönheiten der Umgebung von Litzmannstadt aufsuchen. Es werden Radwanderfahrten nach verschiedenen Richtungen durchgeführt. Anmeldungen, auch von Nichtmitgliedern, sind telefonisch unter Nr. 155-87 aufzugeben.

Im Schützenhaus an der Königsbacher Straße handelt es sich wieder um eine erste Angelegenheit, denn dort kommt es darauf an, wer das beste Auge und die sicherste Hand hat. Um 8 Uhr beginnt die Bürgerschützengilde mit dem Königschießen und mit der Austragung der Vereinsmeisterschaften.

Unsere Schwimmer müssen sich vorläufig noch gedulden, denn für sie ist die Zeit zum Tummeln im Freibad im Stadion noch verfrüht.

Einer unserer nächsten Sportnachbarn, die Tennisgemeinschaft Pabianice, wird am 2. Feiertag um 10 Uhr auf den hergerichteten Tennisplätzen im Hitler-Jugend-Park gegen die Tennisgemeinschaft 1913 ein Turnier austragen.

Aus dem

Wichtige Hinweise

Es ist bekanntspruchvollste Arbeit verlangt, u. Bei der verhältnißmäßigen Entwicklung der RÜ Unkrauts neben e das Hauptziel Egge und Hackhilfen und entla das Verbacken, Rundhacke berei men wird. Mehr Wartheland das gern, ein Verfahr Verziehen in e den. Einzelheit über den richti maschine wer pflege“ von Dr im Landfunk am gens von 8 Uhr Posen und Litzm

Gauhauptstadt

Ein Pole sabo wirtschaft. Der I tal (Kr. Schrimm Posen wegen K einem besonders urteilt. Er schla den Monaten D 1941 insgesamt Kälber und 17 S Das Fleisch ver unterteilt ein Bei Pachura k Polen, denen er gestellt werden

Gasten (Wald)

r. Kreisjäger ter der Leitu Adler fand h Jägerappell de jägermeister s gen Stand der kräftigen und konnten überal so stark verbe größten Schäd zeit als behob stand soll noch mal die Verhü einem Hinweis den Arbeiten s Ansprüche. A phänschau g Stiegler a den richtigen errierte und z Stellung nahm

Kalisch

Stromsperr Uhr, bis 26. M trischen Strom bessert werde

FAMILIEN

Die glücklich sunden Stat RICHARD E bocherreit e Baumg dr r der, z. Z. Hau kelt, Oswi Litzmannst

Ihre Kriegsanzeigen

KLEIN und Preuß. Litzm 1942.

Es geben H

dene Krie Geir. RICHAL im Urlaub, Hunker. Litzm

Wir gratulieren

Natalie G burstag. Wir ihn nach v halts im Altr Mitte lei

Es hat Go

len, am 22. S mit unendlic Leiden meio ter, meine her Mutti

Elisabeth

im Alter von eres Jenseit erdigung find 16.30 Uhr vo alten er. Fri

In tiefer T

Martha S Techter

Nach langem

am 21. Ma Mutter, Sch Schwägerin

Lidi

im Alter von erdigung fin 23. Mai 194 Leichenhalle Erbauen s Die tra

OFFEN

Ein Betriebs eine Steu etta, eine Großfirma Resucht, A

s Telegrafentzmannstadt, r zum Ober-

Wiegegerätel und findet die Gegegeräte in

er Wehrmacht. ung über den r Wehrmacht anlässlich des annten Kampf-befehlshabern n Leistungs-ffnenabzeichen ziehung den ezeichnen. Sie raussetzungen e Orden und ziehung des tbezeichnung Verlust der t ausgespro-

er Hitler-erlagerarbeit Sommer Leit-tigen Jugend r gesetzliche Da die Teil-der Teilnahme gleichgestellt Reichsarbeits-erinnen der gswochen lei-n Urlaub. Das e an einem Hitler-Jugend, ls zehn Tage t werden.

Wohnung in ach Abheben wendet. Als n und sechs-orden. Außer beiden noch en werden.

it des Einsenders 30 Rpt. in Brief-nmündliche sowie tele unverbündlich. le, G. m. b. H., abe 18.

AP.

Sonntag 9-10 Wasserring, Mel-chützler; Blücher-m), Pg. Lehsten; Sturmhelm), Pg. 4 (Volksbildungs-mann-Görring-Strasse, Adolf-Hitler-sch; Friesenplatz, adium), Pg. Pod-Gr. Saal Hele-Hermann-Görring-), Pg. Karsch; 3 (Og-Heim), Pg.

onnabend 18 Uhr denstückfärberei",

möglich

diese Bestim-e Steuererklä-ten, spätestens n an die Auf-Bestimmungen

bioten

erste Zahlung zweise Zahlung

den Ostgeble- Seite 331, wird ministrers vom die Eisenbahn- Juli 1928 mit gegenwärtigen stgebioten ein-drnung werden t und vorhan-n Bestimmungen-rit abweichen, gelassen. der Angehörig-tes. Der Beant im Reichs- die erste Ver-ordnung über r Angehörigen vom 15. Mai rordnung wird nnahmen Ver-in besonderen die Ost klar ge-handeltelle Ost emie Vermögen llederten Ost-n, wenn der im Einverneh-manzen hierzu die HTO, die gigns anderen (vraträch), so ung sinngemäß, n des Teils I des Reiches angewandt.

Aus dem Wartheland

Wichtige Hinweise zur Rübenpflege

Es ist bekannt, daß die Rübe, unsere an-spruchsvollste Hackfrucht, intensivste Hack-arbeit verlangt, um richtig gedeihen zu können. Bei der verhältnismäßig langsamen Jugend-entwicklung der Rüben ist die Bekämpfung des Unkrauts neben einer ständigen Bodenlockerung das Hauptziel der Bearbeitungsmaßnahmen. Egge und Hackmaschine sind dabei wertvolle Hilfen und entlasten die Handarbeit, die durch das Verhacken, Verziehen und die spätere Rundhacke bereits stark in Anspruch genom-men wird. Mehr noch als bisher muß sich im Wartheland das Verkehren der Rüben einbü-rgern, ein Verfahren, wodurch Verhacken und Verziehen in einem Arbeitsgang erledigt wer-den. Einzelheiten über dieses Verfahren sowie über den richtigen Einsatz von Egge und Hack-maschine werden in dem Vortrag „Rüben-pflege“ von Dr. P.rien (Posen) behandelt, der im Landfunk am Sonntag, dem 24. Mai, morgens von 8 Uhr bis 8.15 Uhr von den Sendern Posen und Litzmannstadt geseendet wird.

Gauhauptstadt

Ein Pole sabotierte die deutsche Ernährungs-wirtschaft. Der Pole Ignatz Pachura aus Bruch-tal (Kr. Schrimm) wurde vom Sondergericht Posen wegen Kriegswirtschaftsverbrechens in einem besonders schweren Falle zum Tode ver-urteilt. Er schlachtete in seiner Fleischerei in den Monaten Dezember 1940 bis September 1941 insgesamt drei Rinder, sieben Kühe, 31 Kälber und 17 Schweine über sein Kontingent. Das Fleisch vertrieb er im Schleichhandel und unterhielt ein regelrechtes Versandgeschäft. Bei Pachura konnten zahlreiche Briefe der Polen, denen er Pakete geschickt hatte, sicher-gestellt werden. Sch.

Gasten (Waldrode)

r. Kreisjägerappell mit Trophäenschau. Unter der Leitung des Kreisjägermeisters Dr. Adler fand hier der diesjährige gut besuchte Jägerappell des Kreises Gasten statt. Der Kreis-jägermeister sprach eingangs über den jetzigen Stand der Hegemaßnahmen. Durch den tatkräftigen und selbstlosen Einsatz der Jäger konnten überall Jagdschutz und Wildgehege so stark verbessert werden, so daß heute die größten Schäden der Kriegs- und Nachkriegs-zeit als behoben gelten können. Der Wildbe-stand soll noch weiterhin gehoben werden, zu-mal die Verhältnisse dafür gegeben sind. Mit einem Hinweis auf die Richtlinien der kommen-den Arbeiten schloß der Kreisjägermeister seine Ansprache. Anschließend wurde noch Tro-phäenschau gezeigt, auf der Forstmeister Stiegler an den ausgestellten Gehörnen den richtigen und falschen Abschub demon-strierte und zu Fragen der Niederwildpflege Stellung nahm.

Kallsch

Stromsperrre. In der Zeit vom 23. Mai, 13 Uhr, bis 26. Mai, 8 Uhr, wird Kallsch ohne elek-trischen Strom sein, weil die Maschinen ausge-bessert werden.

FAMILIENANZEIGEN

Die glückliche Geburt eines ge-sunden Stammbalters, OSWIN RICHARD ERDMANN, zeigen hocherfreut an: Stephanie Baumgärtel, geb. Stadtlän-der, z. Z. Haus der Barmherzigi-keit, Oswin Baumgärtel, Litzmannstadt, 20. Mai 1942. Ihre Kriegstraueung beehren sich anzuzeigen: 44-Scharf, ALOIS KLEIN und Frau, LIESL, geb. Preuß, Litzmannstadt, den 23. 5. 1942. Es geben ihre heute stattgefun-dene Kriegstraueung bekannt: Geir. RICHARD DECKERT, z. Z. im Urlaub, und INGRID, geb. Hunker, Litzmannstadt, Mai 1942. Wir gratulieren unserer lieben Omi Natalie Glaser zum 80. Ge-burtstag. Wir freuen uns, daß sie ihn nach vielen Jahren Aufent-halts im Altreich, jetzt in unserer Mitte leiert. Trude und Harry.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefel-ten, am 22. 5. d. J. nach langem, mit unendlicher Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Toch-ter, meine heizungsgute, treusorgende Mutti Elisabeth Marta Zerbe geb. Schops

im Alter von 39 Jahren in ein bes-seres Jenseits abzurufen. Die Be-erdigung findet am 23. 5. d. J. um 16.30 Uhr von der Leichenhalle des stiten ev. Friedhofes aus statt. In Hefer Trauer: Martha Schops, geb. Griebisch, Tochter Helga.

Nach langem, schwerem Leiden starb am 21. Mai 1942 unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin Lidia Koschade geb. Schwalbe

im Alter von 74 Jahren. Die Be-erdigung findet am Sonnabend, dem 23. Mai 1942, um 17 Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofes in Krzhausen aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen.

OFFENE STELLEN

Eine Betriebsbuchhalter, eine Kantori-stin, eine Hilfsbuchhalterin und Großfirmen zum sofortigen Antritt gesucht, Ang. u. 1951 an die LZ.

Entscheidend ist der Wille zum Einsatz

Arbeitstagung der Kreisleitung Hermannsbad / DAF.-Kreisobmann Jakob eingeführt

Der Kreisleiter, Landrat Slep en, der sich zur Zeit auf einem kurzen Wehrmachturlaub be-findet, hatte die Kreisamtsleiter, Ortsgruppen-leiter und Amtskommissare sowie die Behör-den- und Dienststellenleiter im Festsaal der Gendarmerschule zu einer Kreisarbeitstagung zusammengerufen. Zu Beginn verabschiedete der Kreisleiter den zur Gauverwaltung berufenen Kreisobmann der DAF., Pg. Thomsen, mit herzlichen Worten der Anerkennung für den erfolgreichen Aufbau der DAF. im Kreis und führte anschließend den Nachfolger, den bis-herigen KdF-Wart in Litzmannstadt, Pg. Ja-kob, in sein Amt ein. Obergemeinschaftsleiter Kiebe von der Gauleitung der DAF. über-mittelte dem scheidenden Kreisobmann den Dank des Gaubannes für den erfolgreichen Einsatz und die zielbewußte Arbeit. Er bat, das Vertrauen nunmehr auf Pg. Jakob zu übertra-gen, und verpflichtete diesen im Auftrag des Gaubannes auf sein neues Amt. Pg. Thomsen dankte allen seinen Mitarbeitern und Kama-raden und betonte, daß er auf seinem neuen Posten in der Gaufachabteilung „Landwirt-schaft“ mit dem liebgewonnenen Kreis in en-gster Fühlung bleiben werde. In seiner Einfüh-rungsansprache betonte Kreisobmann Pg. Ja-kob, daß er das in ihn gesetzte Vertrauen nicht enttäuschen werde. Anschließend gab der Kreis-leiter weitere Berufungen und Umbesetzungen bekannt. Mit Zustimmung der Gauleitung ist der Kreisgerichts vorsitzende Pg. Kamme-sheldt, Vertreter des Kreisleiters während dessen Einberufung zur Wehrmacht. Der Kreis-führer des NSLB, Kreisschulrat Jaster, hat eine Berufung für eine Sonderaufgabe ins Alt-reich erhalten, als Nachfolger im Kreisamt für

Erzieher ist der neue Kreis schulrat, Pg. Heuer, vorgesehen. Das Kreisschulungsamt übernimmt vorläufig Kreisobmann Pg. Jakob, der auch die Geschäfte des KdF-Kreiswarts an Stelle des ausgeschiedenen Pg. Rosollek wahrnimmt. Von besonderer Wichtigkeit für die Vertretung der handwerklichen Belange ist die nunmehrige Berufung des Pg. Trschiskiel als Kreis-handwerksmeister unter gleichzeitiger Über-tragung der Geschäfte des Kreishandwerks-walters der DAF. In der Führung der Ortsgrup-pen sind folgende Veränderungen eingetreten: Die Ortsgruppe Hermannsbad übernimmt Pg. Hellener an Stelle des nach Litzmannstadt versetzten Pg. vom Stein; die Ortsgruppe Kanek wird nunmehr von Pg. Maler an Stelle des nach Lubanie versetzten Pg. Magnus ge-führt. Die kommissarische Führung der Orts-gruppe Osienciny hat vorerst Pg. Langbein.

Im weiteren Verlauf der Tagung berichte-ten die Kreisamtsleiter über die Arbeit in ihren Ämtern und die kommenden Aufgaben. In einer regen Aussprache wurden alle bestehenden Fragen geklärt. Der Kreisleiter gab dann einen umfassenden Überblick über die politische Lage unter eingehender Würdigung der Lei-stungen unserer Soldaten und bezeichnete die Sicherung der Ernährung unseres Volkes als vordringlich. Er wies seinen Mitarbeitern Rich-tung und Ziel für die Arbeit während seiner Abwesenheit und betonte im Rahmen der deut-schen Erziehungsarbeit die Notwendigkeit einer Dorfverschönerungsaktion im regen Wettbe-werb unter Nutzung vorhandener Mittel. Ent-scheidend für die Haltung und aktive Lebens-bewährung ist, so schloß der Kreisleiter, der Wille zum Einsatz und zum Opfer. K. Sch.

Tagesnachrichten aus Welungen

-er. Malausflug. Die Gruppe „Reisen und Wandern“ in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ tritt nunmehr auch hier mit ihrer ersten Veranstaltung an die Öffentlichkeit. So ruft sie zu einem Pfingstausaflug nach Ostwer-der auf.

-er. Reichsbund Deutsche Familie. Der neu gebildete Kreisstab trat zu seiner ersten Ar-beitssitzung zusammen. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand die Organisation des Kreisverbandes und die Bildung der einzelnen Kreisabschnitte. Der RDF. wendet sich dabei auf breiterer Grundlage an alle, die den Wil-len zum Kinde und damit zur Ewigkeit unseres Volkes in sich tragen. Eine besonders wertvolle Unterstützung erfährt der Reichsbund im hiesi-gen Kreisgebiet durch den Kreisleiter und Land-rat, der die Ortsgruppenleiter verpflichtete, sich tatkräftig für die Arbeiten des Reichsbundes einzusetzen.

-er. Amtsträgerappell im Luftschutz. Die Gemeindegruppe Welungen hatte ihre Amts-träger zu einem Appell zusammengerufen. Ziel der Besprechung unter Ortsgruppenführer Spiel er war die Überprüfung der Organisation und die damit verbundene Schaffung der Ein-zelbereitschaft für jedes einzelne Grundstück.

Bei dieser Gelegenheit konnte sich auch der neue Gemeindegruppenführer Tepper den Amtsträgern vorstellen.

-er. Gaststätten-gewerbe unterstützt Ernäh-rungshilfswerk. Die vom Kreisgruppenleiter Gräse geleitete und stark besuchte Ver-sammlung befaßte sich mit Fragen organisato-rischer Art. Der ebenfalls anwesende Stütz-punktleiter Herbst sprach über die neue Preisgestaltung in Verbindung mit der Einteilung in die angeordneten Preisstufen. Das nunmehr auch für den Warthegau in Kraft getre-tene Gaststätten-Gesetz bedingt eine noch schär-feren Ausrichtung. Im Rahmen des EHW. sollen auch in den Gastwirtsbetrieben sämtliche an-fallenden Abfälle gesammelt und der weiteren Verwertung zugeführt werden. Der Versamm-lung folgte die Besichtigung einiger Gaststät-ten im Kreisgebiet.

Kutno

Gastspiel der Landesbühne. „360 Frauen“, Lustspiel, wurde Mittwoch abend im Ostland-theater aufgeführt. Das Stück wurde herzlich belacht. Die Bühnenbilder von Edgar Zap-p sowie die Darsteller gefielen ausnahmslos. Der Beifall zum Schluß war herzlich.

Bilanzsicherer Hauptbuchhalter

für aufbaufähige leitende Stellung von Industrieunternehmen für so-fort gesucht. Angebote mit An-gabe der bisherigen Tätigkeit un-ter 7828 an die LZ.

Buchhalter-Korrespondent(in) von einem großen Textilunter-nehmen gesucht. Perfekte Beherr-schung der deutschen Sprache Be-dingung. Ang. u. 1951 an die LZ.

Hilfsbuchhalter(in), der in Durchschreibebuchhaltung mit Kontenrahmen firm und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, von Industrieunternehmen für sofort gesucht. Angebote mit Le-benslauf und Angabe der bisheri-ger Tätigkeit u. 7827 an die LZ.

Tüchtiger Einkäufer für Textilgroß-handlung ab 1. 6. 1942 gesucht. Angebote mit Angabe der bisheri-ger Tätigkeit u. 7780 an die LZ.

Deutsche männliche oder weibliche Bürohilfskraft stellt sofort ein Reichslokal für den NSDAP., Gen.-Litzmann-Strasse 12, W. 2.

Schlosser oder Elektro-Monteur, der auch Dreherarbeiten versteht, für Dauerstellung sofort gesucht. An-gebote unter 7674 an die LZ.

Wir suchen für sofort oder später einen guten Polier, deutsch- und polnischsprechend, auch schreib-gewandt, sowie einen Zeichner oder Techniker, deutschsprechend. Bauunternehmung Hermann Klem-misch, Moltkestraße 133, Fernruf 183-00-01.

Mehrere Kraftfahrer mit Führerscheine II und III zum möglichst baldigen Eintritt ge-sucht. Es kommen nur zuverlässi-ges Wagenpferde mit lang. Fahr-praxis in Betracht. Auch auswärti-ge Bewerber, für die Wohnge-legenheit besteht, werden berück-sichtigt. Persönliche Vorstellung täglich von 9-13 Uhr bei der Dienststelle: „Reichskommissar für die Festigung deutschen Volk-tums“, Volksdeutsche Mittelstelle, Abt. Kraftfahrzeuge, Litzmann-stadt, Adolf-Hitler-Strasse 119, Fernruf 153-35.

Kraftwagenführer für leichten Last-kraftwagen zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden bei der Fir-ma „Palermo“, Ostlandstraße 127.

Zuverlässiger Hausmeister, gleichzeitig Kutscher (Pferdepf-leger), verheiratet, deutschsprach-ig, sofort gesucht. Ehefrau muß Auf-wartedienste übernehmen können. Wohnung wird zur Verfügung ge-stellt. Persönliche Meldung um-gehend bei RAD., Arbeitsgau XL, Personalabteilung, Litzmannstadt, Moltkestraße 127.

Deutsche Stenotypistin möglichst für sofort gesucht. Vor-zustellen bei Ohlendorff & Co., KG., Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 67.

Eine Kassiererin und zwei Verkäu-ferinnen zum sofortigen Antritt gesucht Horst-Wessel-Strasse 34, im Lebensmittelgeschäft.

Galanterie-Großhandlung sucht ab sofort Korrespondent für halbe Tage. Schriftliche Angebote un-ter 7817 an die LZ.

Perfekte Telefonistin wird ab sofort gesucht. Meldung Gettoverwaltung, Moltkestr. 157, Zimmer 53.

Telefonistin, auch für leichte Büroarbeiten, ge-sucht. Vorzustellen bei NSDAP.-Reichsleitung, Hauptamt für Volks-wohlfahrt, Sonderdienststelle Lit-zmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 175, II., rechts.

Zuverlässiges Mädchen, ehrlich und tüchtig, für einen ruhigen soliden Villenhaushalt gesucht. Hilfe vor-handen. Angebote mit Lichtbil-d und Zeugnisabschriften sind zu richten an die L. Ztg. unter Kalisch 592.

Vertretungsweise Haushaltshilfe für ländlichen Villenhaushalt nahe Pabianice gesucht. Koch-u. Ein-mackkenntnisse Bedingung. Be-werberinnen nur mit deutschen Sprachkenntnissen, evtl. Frau oder Witwe, erwünscht. Ange-bote unter 1963 an die LZ.

Schlafsofa, gut erhalten, 300 RM., zu verkaufen. Schlieffenstr. 76, W. 1.

Weißer Damenmantel, Gr. 38, 80 RM., zu verkaufen Danziger Straße 37/II.

Zuchtkälber, Zuchtschafe verkauft Viehgroßhandlung Erwin Kühn, Pabianice, Schlachthofstraße 15, Fernruf 153.

Radio, 200 RM., zu verkaufen Zie-thenstraße 29/7, Sonnabend, 16 bis 18 Uhr.

Schäferhund, Rüde, schwarz, br. Läufe, 5 J. alt (Sch. H.), mit Ab-stammung, Preis 150 RM., zu ver-kaufen nur an Liebhaber. Händ-ler verboten. Angebote unter 1964 an die LZ.

Kinder-Sportwagen, gut erhalten, 55.-, verkäuflich Schlageterstr. 103, W. 29, von 10-12.

Prima Dobermann, guter Wachhund, zu verkaufen Zdunska Wola, Bahnhofstraße 40.

Bügeleisen, 1-2 elektr., Gas- oder Setzisen, zu kaufen gesucht. An-gebote u. 7673 an die LZ. Erbeten.

Schreibmaschine und Fotoapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 7799 an die LZ.

Kindersportwagen und Foto zu kau-fen gesucht Masurenstraße 2/32.

Zimmer, gut möbl., am Deutschland-platz oder Glycinen-Allee, jedoch nicht Bedingung, gesucht. Möbel werden auf Wunsch mit übernom-men. Angeb. u. 7740 an die LZ.

Kaufmann (Deutscher) sucht gut möbl. Zimmer. Angebote unt. 7723 an die LZ.

Gut möbliertes Zimmer (1-2 Räu-me), zwischen Stadtmitte und Hauptbahnhof, für den Betriebs-führer eines großen Werkes für sofort gesucht. Angebote unter 7696 an die LZ. Erbeten.

Beamter (Altreich) sucht möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten. An-gebote unter 7822 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Suche 4-5-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, biete 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Balkon, Etagen-Heizung. An-gebote u. 7781 an die LZ. Erbet.

VERKAUFE

Schlafsofa, gut erhalten, 300 RM., zu verkaufen. Schlieffenstr. 76, W. 1.

Weißer Damenmantel, Gr. 38, 80 RM., zu verkaufen Danziger Straße 37/II.

Zuchtkälber, Zuchtschafe verkauft Viehgroßhandlung Erwin Kühn, Pabianice, Schlachthofstraße 15, Fernruf 153.

Radio, 200 RM., zu verkaufen Zie-thenstraße 29/7, Sonnabend, 16 bis 18 Uhr.

Schäferhund, Rüde, schwarz, br. Läufe, 5 J. alt (Sch. H.), mit Ab-stammung, Preis 150 RM., zu ver-kaufen nur an Liebhaber. Händ-ler verboten. Angebote unter 1964 an die LZ.

Kinder-Sportwagen, gut erhalten, 55.-, verkäuflich Schlageterstr. 103, W. 29, von 10-12.

Prima Dobermann, guter Wachhund, zu verkaufen Zdunska Wola, Bahnhofstraße 40.

Bügeleisen, 1-2 elektr., Gas- oder Setzisen, zu kaufen gesucht. An-gebote u. 7673 an die LZ. Erbeten.

Schreibmaschine und Fotoapparat zu kaufen gesucht. Angebote unter 7799 an die LZ.

Kindersportwagen und Foto zu kau-fen gesucht Masurenstraße 2/32.

Herrenfahrrad oder Damenrad, ge-bräucht, sofort zu kaufen gesucht. Zahle bis 70 RM. Frau Charlotte Nell, Blonie Ferma, Post Lentschütz.

Kaufe Metallbettstellen, Höchstlän-ge 1,75 m. Angebote unter 7795 an die LZ.

Wohn-, Speise- oder Herrenzimmer, neu oder gebraucht, Bügeleisen u. Waschschüssel dringend zu kau-fen gesucht. Angebote unter 7821 an die LZ.

Drehbank, 1 m, zu kaufen gesucht Clausewitzstr. 40, Fernruf 142-98.

Radio zu kaufen gesucht. Brade, Funkestraße 28.

Kinder-Sportwagen zu kaufen ge-sucht. Matzke, Litzmannstadt 12, Staufferstraße 43.

Kaufe mittelschweres Zugpferd für einen Einspännerrollwagen. Koh-lenhandlung, Anruf 221-79.

Gartenhäuschen zu kaufen gesucht. Stadtgrenze oder mit Anschluß der Zufuhr-bahn. Größerer Garten bevorzugt. Kurzeschloss. Reflektant, Bar-auszahlung. Angebote unter 7809 an die LZ.

Suche dringend Knopflochmaschine, Karl Grych-tol, Sattlerei u. Lederwaren, Lit-zmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 24, Fernruf 230-50.

ENTLAUFEN

Braune Dackelrüde entlaufen. Ge-gen Belohnung abzugeben: Stutzer, Ziethenstraße 71.

BETEILIGUNGEN

Welche Firmen in Litzmannstadt betei-ligen sich an den Kosten-bzw. Zeitausnutzung eines von Hamburg kommenden Bücherrevi-sors, der regelmäßig und laufend die Steuersachen erledigt und die Buchführung überwacht? Schriftl. Zuschr. u. 7824 an die LZ. Erbet.

VERSCHIEDENES

Sommerfrische auf dem Lande, wo auch Angelgelegenheit, auch For-sterel, sucht deutsche Familie mit Kindern in den großen Ferien. Dentist Hankel, Pabianice, Schul-gasse 2.

Junger „Foxi“ in gute Hände ab-zugeben Turnerstraße 9, hinter dem Hauptbahnhof.

Ein Danesgespann, möglichst mit Rollwagen, für sofort gesucht. Bauunternehmung Hermann Klem-misch, Moltkestraße 133, Fernruf 183-00-01.

Erde, Sand und Bauschutt kann ab-gelesen werden Spinnlinie 243.

Konin

schw. Auf einer großen Kundgebung, an der neben den Politischen Leitern die Zellen- und Blockleiter der NSV. und die Mitarbeiterinnen des DFW. teilnahmen, wurde die Einrichtung des Ernährungswerkes für Konin beschos-sen und die Vorarbeiten durchgesprochen. Kreisamtsleiter Nowak schilderte Zweck und Ziel dieser Einrichtung, die bisher im Alt-reich große Erfolge hatte und auf Wunsch des Gauleiters auch im Warthegau eingeführt werden soll. Wenn der Weltkrieg dem deut-schen Volke Hunderttausende von Kindern kostete, die der Blockade zum Opfer fielen, so haben wir heute gelernt, diesem Blockade-krieg wirksam zu begegnen. Aufgabe der Hei-mat sei es daher, sich überall in den großen Kampf einzuspannen und alle Reserven zu mobilisieren. Für die Durchführung des EHW. wird ein Bauernhof zur Verfügung gestellt, auf dem Schweine gemästet werden. In allen deutschen Häusern stehen Sammelbottiche zur Aufnahme der Küchenabfälle bereit, die regel-mäßig durch ein vom Bürgermeister hierfür zugesagtes Fuhrwerk abgeholt werden. Diese Küchenabfälle bilden die Grundlage für die Schweinemast, Zellen- und Blockleiter und ganz besonders die Mitarbeiterinnen des DFW. werden für die Einrichtung und den weiteren Ausbau des EHW. überall werben.

Leslau

Zwei Brände durch Fahrlässigkeit. Wieder sind aus dem Kreise zwei Brände zu berichten: In der Gemeinde Lubranek brannte das Ge-höft einer Polin nieder, weil die Polin glühende Asche hinter dem Stall in die Nähe eines Strohhauens ausgeschüttet hatte und der Wind die Asche zerstreute. In Moosburg fiel dem wütenden Element das Wohnhaus eines Volks-deutschen zum Opfer. Vermutlich war Funken-flug auf das Strohdach die Ursache des Brandes, der mittelbar allerdings durch das An-zeichen mit Kieferzweigen ausgelöst wurde.

Kempen

Bereits 15 Kindertagesstätten im Kreis. Zu den bestehenden 6 NSV.-Kindertagesstätten, die das ganze Jahr geöffnet sind, wurde am 15. Mai der neue Kindergarten in Wöllingen er-öffnet, so daß im Kreise Kempen der Bestand des Vorjahres von 3 Kindergärten im Frühjahr (Kempen, Schildberg und Reichthal) im Laufe des Sommers 3 weitere Eröffnungen erfolgten (Bralin, Mangschütz und Wilhelmsbrück) auf 7 Dauerkindergärten erhöht werden konnte. Dieses ist ein Zeichen, wie eifrig die Aufbauarbeit der Kindertagesstätten im Kreise Kempen gesteigert wird. Am 15. Mai wurden 7 Erntekindergärten eröffnet, davon be-standen bereits im Vorjahre solche in Persitz, Schlaube, Luisental und Moorschütz. Es kamen 3 neue hinzu, und zwar in Treuweiler, Buchen und Dietrichsweiler. Welcher Beliebtheit sich die NSV.-Erntekindergärten erfreuen, geht aus folgendem Beispiel hervor. Bei der Eröffnung des neuen Erntekindergartens in Treuweiler waren 53 Kinder zugegen, eine Zahl, die höchste Erwartungen übertraf. In Kürze wird noch ein 8. Erntekindergarten in Drossen er-öffnet werden, so daß dann im Kreise Kempen 15 Kindertagesstätten bestehen.

Städt. Tierpark

Litzmannstadt General-Litzmann-Strasse 131 Strassenbahn Linie 4 geöffnet ab Sonnabend, den 23. Mai 1942, 10 Uhr. Eintrittspreise: Tageskarten für Erwachsene RM. -50 Tageskarten für Jugendliche bis zum 16. Jahren . . . RM. -25 Kinder bis zu 6 Jahren in Begleitung v. Erwachsenen frei Arbeitslosent. im Mann-schaftsstande . . . RM. -25 Schulklassen in Begleitung von Lehrern . . . RM. -10 Jahreskarten Einzelkarten für Erwachsene RM. 8.- Einzelkarten für Jugendliche bis zu 16 Jahren . . . RM. 4.- Zusatzkarte für Familienangehörige je Karte . . . RM. 1.- Öffnungszeiten täglich von 10-19 Uhr Am 1. Pfingstfeiertag ab 16 Uhr Am 2. Pfingstfeiertag ab 10 Uhr KONZERT des Städt. Sinfonie-Orchesters. Leitung: Musikdirektor A. Baurte.

Für's Kleinkind

NIVEA Kindercreme u. Kinderpuder

Nivea-Kindercreme und Kinderpuder beseitigen Jucken und Brennen in den Haut-falten. Nivea-Kinderpuder in Streudosen mit drehbarer Gewicht-u. Größentabelle.



Primeros Gummwaren

Gold u. Silber-Gegenstände und alles Silbergeld Brillanten Schmuck kauft Hillmann jun. BRESLAU Hillmann Strasse 1 C 42, 60124

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Städt. Bühnen, Moltkestraße. — Sonnabend, 23. Mai, 20 Uhr Freier Kartenverkauf. Wahlfreie Miete „Das Himmelbett von Hilgenhöf“, ein heiteres Spiel von Gerhard Brückner. — Sonntag, 24. Mai, 15 Uhr KdF-Ring 7. Spielplan der Pfingstfeiertage „Das Himmelbett von Hilgenhöf“.

Vorverkauf i. d. Wahlfreie Miete jeweils 3 Tage — für den freien Verkauf 2 Tage — vor dem Auführungstag. Mitteilung an die Inhaber der Platzmieten. Die Schauspielgutscheine der Wahlfreien Platzmiete verlieren mit dem 31. Mai ihre Gültigkeit. Die Operationsgutscheine der Wahlfreien Miete verlieren ihre Gültigkeit mit dem 29. Juni. Es wird darauf hingewiesen, daß für nicht benutzte Gutscheine die fälligen Raten auf jeden Fall bezahlt werden müssen.

Reichsgaustheater Posen

Wochenplan vom 23. Mai bis zum 31. Mai 1942.

Großes Haus: Sonnabend, 23. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Die Verschönerung des Fiesko zu Genua“, Pfingstsonntag, 24. Mai, 20 Uhr, keine Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, Gastspielpreise, „Der fliegende Holländer“, mit Jaro Prohaska, Staatsoper Berlin, Herta Karina Kutz, Deutsches Opernhaus Berlin, Pfingstmontag, 25. Mai, 20 Uhr, Stammiete Montag B, keine Wahlmiete fr. Kartenverkauf, „Das Land des Lächelns“, Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr, Stammiete Dienstag B, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Tiefenland“, Mittwoch, 27. Mai, 20 Uhr, Stammiete Mittwoch B, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Der Barbier von Sevilla“, Donnerstag, 28. Mai, 20 Uhr, Stammiete Donnerstag B, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, „Das Land des Lächelns“, Freitag, 29. Mai, 20 Uhr, Stammiete Freitag B, Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, Herta Karina Kutz, Deutsches Opernhaus, „Der fliegende Holländer“, Sonnabend, 30. Mai, 20 Uhr, Wahlmiete, freier Kartenverkauf, „Die Verschönerung des Fiesko zu Genua“, Sonntag, 31. Mai, 20 Uhr, keine Wahlmiete, fr. Kartenverkauf, Gastspielpreise, „Tiefenland“.

Kleines Haus: Sonnabend, 23. Mai, 18 Uhr, geschlossene Vorstellung für die NSDAP, Ortsgruppe Botanischer Garten, „Lisa, benimm dich“, Pfingstsonntag, 24. Mai, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Der Raub der Sabine“, Pfingstmontag, 25. Mai, 20 Uhr, Gastspielpreise, fr. Kartenverkauf, Tanzsolisten Brita Stegmann, Mittwoch, 27. Mai, 20 Uhr, geschlossene Vorstellung für die Stadtverwaltung, „Der blaue Heinrich“, Donnerstag, 28. Mai, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Der Raub der Sabine“, Freitag, 29. Mai, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Lisa, benimm dich“, 20 Uhr, Dutzendkarte, fr. Kartenverkauf, „Lisa, benimm dich“.

Eröffnung der Sommersaison im Park Helenenhof am 24. Mai, vormittags 9 Uhr mit einem Frühkonzert. — Nachmittags ab 16 bis 21 Uhr Großkonzert, ausgeführt vom gesamten Musikkorps der Schutzpolizei Litzmannstadt, Musikleiter Kunib. — Am 2. Pfingsttag, ab 16 Uhr Großkonzert, mit der gleichen Kapelle. — Eintritt: Wehrmachtangehörige bis zum Feldwebel einschl. 25 Rpf. Kinder bis 14 Jahre frei, Erwachsene 50 Rpf. — Straßenbahn Nr. 9 u. 10. Es laden ein Michael Wacker und Frau. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Die Städtische Frauenfach- und Berufsschule Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 187 stellt am Sonnabend, dem 30. und Sonntag, dem 31. Mai 1942, von allen Schulabteilungen Schülerarbeiten aus. Die Elternschaft aus Litzmannstadt und Umgebung wird zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Führungen durch die Ausstellung finden an beiden Tagen, vormittags um 11 und 12 Uhr, nachmittags um 16 und 17 Uhr statt. Die Direktorin, Der Oberbürgermeister, Schulamt.

Die für heute vorgesehene Veranstaltung des KdF, Pablanice „360 Frauen“ findet wegen Erkrankung des Hauptdarstellers nicht statt. Geld für bereits gelöste Karten wird nach Pfingsten bei der DAF, Abt. KdF, Pablanice, zurückertattet.

Heute ab 14 Uhr herrscht Massenandrang zum Volksvergnügen auf dem Neuen Marktplatz in Pablanice, deshalb kommen Sie mit ihren Kindern nicht so spät! Von der Zufuhrbahn-Haltestelle (Lager Kinder) 13 Minuten zu Fuß.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Dell, Buschlinie 123, 17.30, 20 Uhr „Zwischen Himmel und Erde“ mit Werner Kraus, Gisela Uhlen u. a. Jugendl. nicht zugelassen. Täglich um 15 Uhr „Das tapfere Schneiderlein“. Sonntag um 11 und 13 Uhr.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76. Werktags 15, 17.15 und 19.30 Uhr. Sonntags auch 13 Uhr „Da hinten in der Helde“ mit Hilde Weissner und Hans Stüwe. Jugendliche zugelassen.

Palladium, Böhmsche Linie 16, 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr „Polterabend“ mit Camilla Horn, Rudi Godden. Jugendliche nicht zugelassen.

Mai, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr. sonnt. auch 13 Uhr „Gewitter im Mai“ mit Viktor Staal, Hans Knoetck, Ludwig Schmidt-Wald, Hans Richter. Jugendliche zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178, Straßenbahn 5 und 9, 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. Sonntag geschlossene Vorstellungen. „Eine Nacht im Mai“ mit Marika Rökk. Jugendliche nicht zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173, 17.30 und 20 Uhr I. und II. Feiertag um 15 Uhr „Geheimakte W.B.I.“ mit Al. Golling, Eva Immermann, Herbert Hübner u. a. Für Jugendl. zugelassen. Jugendvorstellungen um 15 Uhr am I. und II. Feiertag um 10 Uhr. Es läuft der Film „Geheimakte W.B.I.“

Roma, Heerstraße 84, 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr „Drei Unteroffiziere“. Jugendliche zugelassen.

Kalisch, Lichtspielhaus. Beginn: 17.15 und 20 Uhr sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Wetterleuchten um Barbara“. Am 23. Mai um 15 Uhr „Stimme aus dem Äther“

Pablanice—Capitol, 14 Uhr Jugendvorstellung: „Buntes Allerlei“, 17 u. 20 Uhr „Geheimakte W.B.I.“, Alexander Golling, Eva Immermann. Jugendl. frei.

Katno — Ostlandtheater. Beginn sonntags 14, 17 und 20 Uhr. werktags 17 und 20 Uhr „Zwischen Himmel und Erde“.

Löwenstadt, Film-Theater. Sonnabend, 23. Mai und Sonntag, 24. Mai 17 und 20 Uhr „Sein Sohn“ mit Otto Wernicke, für Jugendl. zugelassen

KONZERTE

Kreiskulturtag Litzmannstadt. 7. Kammerkonzert in der Städt. Musikschule, Danziger Straße 82, Sonnabend, den 23.5.42, p. Mitwirkung Ingrid Knapp, Mozart, Beethoven (Pathétique), Brahms (Intermezzo, Walzer), Bresgen (Konz. f. 2 Klav.). Karten zu 1.— und 2.— RM., an der Konzertkasse Adolf-Hitler-Straße 65.

Konzert blinder Künstler im Stadttheater in Kalisch am Mittwoch, dem 27. Mai 1942, Beginn 20 Uhr. Ausführende: Aga Goretzki/Swoboda, Breslau, Sopran, Gustav Götz, Mährischer-Schönberg, Klavier. Begleitung der Gesänge: Pianistin Nora Walloske, Breslau. Karten noch ab 19.30 Uhr an der Abendkasse.

Eröffnung der Sommersaison im Park Helenenhof am 24. Mai, vormittags 9 Uhr mit einem Frühkonzert. — Nachmittags ab 16 bis 21 Uhr Großkonzert, ausgeführt vom gesamten Musikkorps der Schutzpolizei Litzmannstadt, Musikleiter Kunib. — Am 2. Pfingsttag, ab 16 Uhr Großkonzert, mit der gleichen Kapelle. — Eintritt: Wehrmachtangehörige bis zum Feldwebel einschl. 25 Rpf. Kinder bis 14 Jahre frei, Erwachsene 50 Rpf. — Straßenbahn Nr. 9 u. 10. Es laden ein Michael Wacker und Frau. Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

VERANSTALTUNGEN

Die Städtische Frauenfach- und Berufsschule Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 187 stellt am Sonnabend, dem 30. und Sonntag, dem 31. Mai 1942, von allen Schulabteilungen Schülerarbeiten aus. Die Elternschaft aus Litzmannstadt und Umgebung wird zur Besichtigung der Ausstellung eingeladen. Führungen durch die Ausstellung finden an beiden Tagen, vormittags um 11 und 12 Uhr, nachmittags um 16 und 17 Uhr statt. Die Direktorin, Der Oberbürgermeister, Schulamt.

Die für heute vorgesehene Veranstaltung des KdF, Pablanice „360 Frauen“ findet wegen Erkrankung des Hauptdarstellers nicht statt. Geld für bereits gelöste Karten wird nach Pfingsten bei der DAF, Abt. KdF, Pablanice, zurückertattet.

Heute ab 14 Uhr herrscht Massenandrang zum Volksvergnügen auf dem Neuen Marktplatz in Pablanice, deshalb kommen Sie mit ihren Kindern nicht so spät! Von der Zufuhrbahn-Haltestelle (Lager Kinder) 13 Minuten zu Fuß.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

Corso, Schlageterstr. 55 (204). Beginn: 14.30, 17.30 und 20.30 Uhr. Familienanschluss nach der gleichnamigen Komödie von Karl Benne. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntags Vorverkauf von 11 Uhr.

Capitol, Zietzenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr „Beates Flitterwoche“ mit Friedl Czepa, Paul Richter. Jugendl. nicht zugelassen. Sonntag 10.30 Uhr Jugendvorstellung „Ein ganzer Kerl“.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Ergänzungsamt der Waffen-SS in Posen

Annahmeuntersuchung für die Waffen-SS Die Waffen-SS stellt ab sofort wieder ein: Kriegswillige, Arbeitsdienstpflichtige nach Ableistung der verkürzten Arbeitsdienstpflicht. Freiwillige mit Dienstverpflichtung vom vollendeten 17. bis zum 45. Lebensjahre. Der Dienst in der Waffen-SS gilt als Wehrdienst. Körpergröße mindestens 170 cm (bis 20 Jahren 168 cm). — Nähere Ausführungen über die Waffen-SS im redaktionellen Teil dieser Zeitung, ferner im Merkblatt der Ergänzungsstelle Warthe (XXI) der Waffen-SS Posen, Königsring 22, und durch die Untersuchungskommission. Von der Wehrmacht Gemusterte können sich melden, dürfen aber nicht ausgehoben sein. Ferner werden eingestellt: Freiwillige für die SS-Polizeidivision und Freiwillige für die Leibstandarte SS „Adolf Hitler“. — Nähere Auskunft erteilt die Annahmekommission, Arbeitsbuch und Wehrpaß sind mitzubringen. Annahmeuntersuchungen im Reg.-Bez. Litzmannstadt finden nach nachfolgendem Annahmeuntersuchungsplan statt.

Reiseplan: Mi. 20.5.42, 9.00 Uhr Leslau, Goethestr. 30, 14.00 „Gasteln, HJ.-Heim“ Do. 21.5.42, 9.00 „Katno, Albert-Breyer-Straße 7 (Berufsschule)“ Fr. 22.5.42, 9.00 „Lentschütz, Mackensen-Allee (HJ.-Heim)“ Sa. 23.5.42, 9.00 „Litzmannstadt, Ostlandstraße 191 (HJ.-U.-Führerschule)“ Di. 26.5.42, 9.00 „Litzmannstadt, Ostlandstraße 191 (HJ.-U.-Führerschule)“ Mi. 27.5.42, 9.00 „Lask, Petrikauer Straße 12 (Volksschule)“ Do. 28.5.42, 9.00 „Wielun, Petrikauer Straße 5“ Fr. 29.5.42, 9.00 „Ostrowo, Kasernenstraße 2 (Stadthalle)“ Sa. 30.5.42, 9.00 „Kalisch, HJ.-Helm (Boothaus der HJ.)“

Der Oberbürgermeister Litzmannstadt

Nr. 146/42. Milchausgabe an Säuglinge und Kleinkinder bis zu 3 Jahren. Um auch während der heißen Jahreszeit die Versorgung der Säuglinge und Kleinkinder mit Milch zu sichern, wird im Einvernehmen mit dem Milch- und Fettwirtschaftsverband Warthe folgende Regelung mit Beginn des neuen Versorgungsabschnittes 37/38, ab 1. Juni 1942, festgelegt:

- 1. Die Eintragung zum Bezug von Vorzugsmilch erfolgt nur für Säuglinge bis zu einem Jahr, gegen Vorlage des Haushaltsausweises. Vorrangsmilch ist in beschränkter Menge nur in den nachstehenden 10 Filialen der Molkerzentrale 1. Molkerzentrale, Filiale 1, Adolf-Hitler-Straße 141, 2. Molkerzentrale, Filiale 2, Meisterhausstraße 58, Heerstraße 67, 3. Molkerzentrale, Filiale 3, Adolf-Hitler-Straße 13, 4. Molkerzentrale, Filiale 4, Schlageterstraße 83, 5. Molkerzentrale, Filiale 5, Danziger Straße 11, 6. Molkerzentrale, Filiale 6, Alexanderhofstraße 115, 7. Molkerzentrale, Filiale 7, Adolf-Hitler-Straße 294, 8. Molkerzentrale, Filiale 8, Hohensteiner Straße 85, Ostlandstraße 148, 9. Molkerzentrale, Filiale 9, 10. Molkerzentrale, Filiale 10, und in den Lebensmittelgeschäften 11. Steidel, Adolf-Hitler-Str. 64 12. Hiller, Adolf-Hitler-Str. 225 13. Wildemann, Zietzenstr. 52 14. Eckert, Horst-Wessel-Str. 34 15. Müller, Moltkestr. 199

2. Deutsche Familien mit Säuglingen und Kleinkindern bis zu drei Jahren können sich in den nachstehenden Milchspezial- und Lebensmittelgeschäften für den Milchbezug eintragen lassen: 16. Gundzoway, Oststraße 49 17. Wendler, Meisterhausstr. 112 18. Schäfer, Seglerstr. 33 19. Röhr, Sulzfelder Str. 107 20. Moeber, Trierer Str. 37 21. Steidel, Adolf-Hitler-Str. 64 22. Druse, Adolf-Hitler-Str. 93 23. Hiller, Adolf-Hitler-Str. 225 24. Eckert, Horst-Wessel-Str. 34 25. Wildemann, Zietzenstr. 52 26. Müller, Moltkestr. 199 27. Steinke, Moltkestr. 188 28. Koslowski, Schlageterstr. 66 29. Pfeiff, Schlageterstr. 183 30. Belter, Clauswitzstr. 21 31. Maib, Fridericusstr. 93 32. Kutzner, Fridericusstr. 154 33. Bischoff, Robert-Koch-Str. 20 34. Heise, Kurfürstenstr. 18 35. Proiz, Ostlandstr. 181 36. Steidel, Ostlandstr. 205 37. Stillner, Ostlandstr. 309 38. Kage, Buschlinie 153

3. Diese Ausgabestellen werden während der warmen Jahreszeit bevorzugt und schnell mit einer sorgfältig ausgesuchten Vollmilch beliefert. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch sämtliche übrigen Milchausgabestellen, soweit irgendmöglich, stets mit frischer Vollmilch beliefert werden. Voraussetzung für die Frischerhaltung der Milch ist selbstverständlich die frühzeitige Abholung durch den Verbraucher und die kühle Aufbewahrung im Haushalt.

4. Die Milchkarten für den 37./38. Versorgungsabschnitt für die deutschen Bezugsberechtigten, werden Freitag, den 22., und Sonnabend, den 23. 5., durch die Polilischen Leiter ausgegeben. Die Bestellscheine der Milchkarten müssen bis spätestens Mittwoch, den 27. 5. bei den gewählten Milchkleinverteilern abgegeben werden.

5. Soweit die veröffentlichten Milchabgabestellen zum Verkauf an Polen zugelassen sind, gilt die Bestimmung unter Punkt 2 dieser Bekanntmachung auch für polnische Kleinkinder unter 3 Jahren.

6. Magermilch. Die Zuteilung von Magermilch an Deutsche erfolgt ab 1. 6. 42 nicht mehr pro Haushalt, sondern pro Kopf der Bezugsberechtigten, und zwar auf ein 1/2 bis auf 1/4 Ltr. Magermilch. Bei Eintragung ist unter Vorlage des Haushaltsausweises von der Fettkarte D der Abschnitt 5z 3. EA. 37/38, von der Fettkarte D K der Abschnitt KIK 5. EA. 37/38 und von der Fettkarte D K der Abschnitt KIK 5. EA. 37/38 abzugeben. Einreichung und Abrechnung der abgetrennten Abschnitte der Fettkarten siehe unter Punkt 7.

7. Abrechnung für Milchgeschäfte. Alle mit Frischmilch handelnden Geschäfte rechnen ihre Bestellscheine und Markenabschnitte ab 1. 6. 42, 37. Versorgungsabschnitt wieder in der Verrechnungsstelle des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes, Hermann-Göring-Straße 85, ab. Die erste Abrechnung erfolgt für den 37. Versorgungsabschnitt für die ersten 30 aufgeführten Milchkleinverteilern Freitag, den 29. 5., der Rest der Milchkleinverteilern Sonnabend, den 30. 5. 42.

8. Die weitere Abrechnung erfolgt dann nach folgender a-b-c-licher Unterteilung: Buchstabe A—E 1. 6. 42; Buchstabe F—L 2. 6. 42; Buchstabe M—R 3. 6. 42; Buchstabe S, Sch, St 4. 6. 42; Buchstabe U—Z 5. 6. 42.

9. Für die weiteren Versorgungsabschnitte rechnen dann für die Folge sämtliche Milchkleinverteilern genau wie die Lebensmittelhändler an den Tagen ab, die durch ihre Kontonummern festgelegt sind.

Litzmannstadt, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Nr. 147/42. Verlegung der Bezirksstelle 7 P (für Polen). Die Bezirksstelle 7 P (für Polen) befindet sich ab 26. 5. 42 nicht mehr Fridericusstraße 13, sondern Fridericusstraße 19. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten nach der veröffentlichten a-b-c-lichen Unterteilung beginnt dort am 26. 5. 42. Litzmannstadt, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

Der Oberbürgermeister Kalisch

Lebensmittelzuteilung. Es gelangen ab sofort zur Verteilung 500 g Frischfleisch pro Kopf der deutschen und nichtpolnischen Bevölkerung, durch die Fischgeschäfte Lambert, Oldenburger Str. und Steinke, am Stadtgraben, auf den Abschnitt 43 — soweit die Verbraucher hierauf noch keinen Frischfleisch erhalten haben — bzw. auf den Abschnitt 47 der Lebensmittelzuteilungskarte der Stadt Kalisch. Kalisch, den 22. Mai 1942. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt Abt. B.

soweit irgendmöglich, stets mit frischer Vollmilch beliefert werden. Voraussetzung für die Frischerhaltung der Milch ist selbstverständlich die frühzeitige Abholung durch den Verbraucher und die kühle Aufbewahrung im Haushalt.

4. Die Milchkarten für den 37./38. Versorgungsabschnitt für die deutschen Bezugsberechtigten, werden Freitag, den 22., und Sonnabend, den 23. 5., durch die Polilischen Leiter ausgegeben. Die Bestellscheine der Milchkarten müssen bis spätestens Mittwoch, den 27. 5. bei den gewählten Milchkleinverteilern abgegeben werden.

5. Soweit die veröffentlichten Milchabgabestellen zum Verkauf an Polen zugelassen sind, gilt die Bestimmung unter Punkt 2 dieser Bekanntmachung auch für polnische Kleinkinder unter 3 Jahren.

6. Magermilch. Die Zuteilung von Magermilch an Deutsche erfolgt ab 1. 6. 42 nicht mehr pro Haushalt, sondern pro Kopf der Bezugsberechtigten, und zwar auf ein 1/